

World Service Conference Mission Statement

Die Weltdienstkonferenz ist der Ort, wo sich alle Einheiten der Weltdienste von NA treffen, um das gemeinsame Wohlergehen von NA zu fördern. Die Aufgabe der WSC ist es, NA weltweit zu einigen, indem sie eine Veranstaltung darstellt, auf der :

- ◆ die Teilnehmer einen Gemeinschaftskonsens vorschlagen und erlangen, der die Vision der Weltdienste von NA fördert;
- ◆ sich die Gemeinschaft durch den Austausch von Erfahrung, Kraft und Hoffnung kollektiv zu Angelegenheiten äußert, die Narcotics Anonymous als Ganzes betreffen;
- ◆ NA-Gruppen ein Instrument haben, die Unternehmungen der Weltdienste von NA zu führen und ihnen die Richtung zu weisen;
- ◆ die Teilnehmer sicherstellen, daß die verschiedenen Elemente der Weltdienste von NA letztendlich den Gruppen verantwortlich sind, welchen sie dienen;
- ◆ die Teilnehmer von der Freude am selbstlosen Dienen und dem Wissen erfüllt sind, daß unsere Bemühungen den Ausschlag geben können.

*Alles, was im NA-Service geschieht,
muß vom Wunsch getragen sein, noch
erfolgreicher die Botschaft der
Genesung den Süchtigen,
die noch leiden, zu bringen.*

Basic Text, Seite xvi



議題はすべて、メッセージを運ぶこと

ALLT HANDLAR OM ATT FÖRA BUDSKAPEN VIDARE

BEHT DARUM, DIE BOTSCHAFT WEITER ZU GEBEN

SÓLO SE TRATA DE LLEVAR EL MENSAJE

O IMPORTANTE É LEVAR A MENSAGEM

הכל קשור לשאת את הבשורה

ЭТО ВСЁ ДЛЯ ТОГО ЧТОБЫ НЕСТИ ВЕСТЬ

م سعی ما برای رسانیدن پیام است.

IL S'AGIT AVANT TOUT DE TRANSMETTRE LE MESSAGE

الأمر كله يتعلق بحمل الرسالة

CONFERENCE AGENDA REPORT

WORLD SERVICE CONFERENCE © 23–29 APRIL 2006

Conference Agenda Report 2006

World Service Conference of Narcotics Anonymous

World Service Office
PO Box 9999
Van Nuys CA, 91409 USA
Tel: (818) 773-9999
Fax: (818) 700-0700
Website: www.na.org

World Service Office-EUROPE
48 Rue de l'Été
B-1050 Brussels, Belgium
Tel: +32/2/646-6012
Fax: +32/2/649-9239

World Service Office-CANADA
150 Britannia Rd E, Unit 21
Mississauga, Ontario, L4Z 2A4, Canada
Tel: (905) 507-0100
Fax: (905) 507-0101

Zwölf Schritte und Zwölf Traditionen adaptiert und
nachgedruckt mit der freundlichen Genehmigung von
Alcoholics Anonymous World Services, Inc.

Narcotics Anonymous®

Der Name „Narcotics Anonymous“, die stilisierten Initialen „NA“ alleinstehend oder innerhalb eines Doppelkreises , der vierseitige Diamant in einem Kreis , und das original NA Gruppen-Logo  sind eingetragene Handelszeichen und Dienstzeichen von Narcotics Anonymous World Services, Incorporated.

The NA Way ist das eingetragene Warenzeichen der regelmäßig erscheinenden Zeitschrift von Narcotics Anonymous World Services, Incorporated.

Twelve Concepts for NA Service (Die Zwölf Konzepte für Service in NA), copyright © 1989, 1990, 1991 by Narcotics Anonymous World Services, Inc. All rights reserved. *The Twelve Concepts for NA Service* wurden in Anlehnung an die *Twelve Concepts for World Service* von Alcoholics Anonymous World Services, Inc. verfasst und den besonderen Bedürfnissen von Narcotics Anonymous angepasst.

ISBN 1-55776-663-0

German

12/05

WSO Catalog Item No. GE-9140

Inhalt

World Board Report	1
Vorbereitungen für die WSC 2006.....	1
Hin zu einer dialoggesteuerten Konferenz.....	1
Die „Welt“ in der „Weltdienstkonferenz“	5
Konferenzsitzungen	8
Material, das über die Konferenzschiene genehmigt wird	9
Diskussionsfragen	13
„Atmosphäre der Genesung“	13
„Führung“.....	18
„Unser Image in der Öffentlichkeit“	22
„Infrastruktur“	25
Ausblick	29
Literatur, die auf Zielgruppen ausgerichtet ist.....	29
Fundamentale Werkzeuge für Gruppen, Gebiete und Regionen.....	30
Projekte.....	32
<i>PR Handbuch</i>	32
Public Relations-Strategie	35
Basic Text	36
Anträge aus den Regionen	40
WSC 2006 Übersicht: Diskussionsfragen und Anträge	45
Informationen zur Nominierung	49
Glossar	55

Български

Bahasa Melayu

Nederlands

Slovenèina

Polski

Türkçe

Manipuri

Suomalainen বাংলা

Latviete

English

Tungumál

NA World Services Vision Statement

Das Ziel der Weltdienste von Narcotics Anonymous ist von dem Hauptzweck der Gruppen bestimmt, welchen wir dienen. Das ist unsere gemeinsame Basis, der wir uns verpflichtet sehen.

Unsere Vision ist es, dass eines Tages:

- Alle Süchtigen auf der Welt die Möglichkeit haben, unsere Botschaft in ihrer eigenen Sprache und Kultur zu erfahren und die Chance zu einem neuem Leben zu finden;
- Die NA-Gemeinschaft auf der ganzen Welt und die Weltdienste von NA im Geiste von Einigkeit und Gemeinsamkeit zusammenwirken, um unsere Botschaft der Genesung weiterzutragen;
- Narcotics Anonymous als ein sinnvolles Genesungsprogramm weltweite Anerkennung und Respekt erfährt.

Unsere Vision ist unser gemeinsames und höchstes Bestreben, welches unsere Richtung bestimmt. Sie ist unsere Maxime und unser Bezugspunkt und sie beseelt alles, was wir tun. Ehrlichkeit, Vertrauen und guter Wille sind das Fundament dieser Ideale. In allen unseren Dienstbemühungen verlassen wir uns auf die Führung einer liebenden Höheren Macht.

Português

日本語

עברית

Anglicized

Lietuviškai

Deutsch

Slovak

Svenska

हिन्दी

فارسی

Français

Brasileiro

中文

Русский

Tagalog

Norsk

Dansk

Ελληνικά

Español

عربي

MAGYAR

Italiano

World Board Report

Vorbereitungen für die WSC 2006

Das World Board begrüßt alle. Wir schreiben diesen Bericht in Vorbereitung auf die 28. Weltdienstkonferenz, die vom 23. bis 29. April 2006 in Woodland Hills, Kalifornien, USA, stattfindet. Jeder Weltdienstkonferenzteilnehmer und jedes regionale Dienstkomitee erhält kostenlos ein Exemplar dieses *Conference Agenda Reports*. Der CAR ist in Englisch, Französisch, Spanisch, Deutsch, Portugiesisch und Schwedisch erhältlich. Die übersetzten Versionen des CAR werden bis Ende Dezember 2005 vorliegen. Alle Mitglieder, Gruppen, Dienstausschüsse oder Komitees von NA können beim Weltdienstbüro weitere Exemplare zum Preis von US\$ 5,00 kaufen oder den Bericht kostenlos von unserer Internetseite herunterladen. Wir wollen sicher stellen, dass dieses Material so möglichst weit verteilt wird und den NA Mitgliedern mehrere Möglichkeiten zur Verfügung stellen, wie sie an den *Conference Agenda Report* herankommen.

Dieser Bericht fasst einige der Diskussionen zusammen, die wir als Gemeinschaft in den letzten beiden Jahren geführt haben: Atmosphäre der Genesung, Führung, unser Image in der Öffentlichkeit und Infrastruktur - und jetzt muss der nächste Schritt getan werden, um diese Diskussionen in den nächsten Zyklus mit hinüber zu nehmen. Wir berichten über mehrere Projekte, die auf der letzten Konferenz verabschiedet wurden und es werden verschiedene Anträge aus den Regionen vorgestellt. Das Material in diesem *Conference Agenda Report* bildet die Grundlage für viele Diskussionen auf der Weltdienstkonferenz, die auch gemeinschaftsweit stattfinden.

Im ersten Kapitel „Vorbereitung auf die WSC 2006“, liegt der Schwerpunkt hauptsächlich auf dem Material, das für die Konferenzteilnehmer selbst am interessantesten ist. Im Abschnitt „Die ‚Welt‘ in der ‚Weltdienstkonferenz‘“ diskutieren wir die Entwicklung der Gemeinschaft und im Abschnitt „Ständiger Wandel“ sprechen wir über unseren strategischen Plan, doch vielen auf diesen Einführungsseiten ist der Konferenz selbst gewidmet. Die Fragen, um die es in der Übersicht für die WSC 2006 geht, beziehen sich auf das Material das mit den Abschnitt „Diskussionsfragen“ auf Seite 13 beginnt.

Hin zu einer dialoggesteuerten Konferenz

Diejenigen, die sich die Übersicht bereits angeschaut haben, die wir früher „Kurzfassung der Anträge nannten“, werden vielleicht bemerkt haben, dass in diesem Zyklus nur drei Anträge im CAR stehen, und keiner davon von den Weltdiensten vorgelegt wurde. Wir sehen dies als Fortschritt. Viele von uns können ein Lied davon singen, wie es war, als die Weltdienstkonferenz mit ihrem antragsgesteuerten Format kein Ende fand und oft vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr sah - sehr zum Schaden des Waldes. Wir haben bei diesem Wandel enorme Schritte nach vorn gemacht: weg von einem antragsgesteuerten und hin zu einem dialoggesteuerten, kooperativen Forum.

Zwar gibt es noch immer formale Geschäftssitzungen auf der Konferenz, doch der Großteil der Arbeit wird nun in Diskussionssitzungen erledigt. Die Delegierten sprechen hier miteinander über die Fortschritte und Rückschläge in ihrer lokalen NA Gemeinschaft. Die Delegierten und das World Board diskutieren und evaluieren die

Arbeit des vorangegangenen Zyklus. Die Konferenzteilnehmer gestalten hier die Arbeit für die nächsten beiden Jahre und sprechen miteinander über die langfristigen Ziele. Eine dialoggesteuerte Konferenz ermöglicht es den Konferenzteilnehmern, sich eingehender mit den Problemen zu befassen, die ihre Gemeinschaft bewegen, wie auch mit der Arbeit, die wir hier leisten, um unsere Zielsetzungen zu verwirklichen.

Da sich die Konferenzkultur auf der Weltdienstkonferenz zu einem dialogorientierten Forum gewandelt hat, wurden die Diskussionsthemen in der ganzen Gemeinschaft aufgegriffen. Vieles in diesem *Conference Agenda Report* konzentriert sich auch die Themen, die wir im Laufe der letzten zwei Jahre diskutiert haben. In diesem Konferenzzyklus haben wir das Gefühl, dass wir mit den gemeinschaftsweiten Diskussionen einen Fortschritt gemacht haben, und zwar einen, wie er noch nie dagewesen ist. In den lokalen NA Gemeinschaften haben Süchtige weltweit über die vier Themen diskutiert. Die Mitglieder besitzen nun ein geschärfteres Bewusstsein dafür, die Gruppen und Dienstkomitees haben über ihre Probleme und Fortschritte, diskutiert und wir alle haben mit der Umsetzung der Lösungen angefangen. Dieser CAR enthält Fragen zu jedem Diskussionsthema, und diese Fragen sollen die nächsten Diskussionsrunden auf anderer Ebene einleiten.

Wir wissen jedoch, es gibt noch viel mehr, was wir tun könnten, um diesen Wandel noch effektiver zu machen. Nehmt zum Beispiel den CAR selbst. Das, was wir über den CAR wissen, das ist, dass ihn viele Leute (wahrscheinlich die meisten) nehmen, hinten aufschlagen, die Kurzfassung der Anträge herausziehen, und den Rest des CARs beiseite legen. Wenn wir hier, auf Seite 2, darüber schreiben, dann wissen wir im Grunde schon, dass die meisten unserer Mitglieder mit dem Lesen nicht einmal so weit kommen.

Das ist wohl kaum eine neue Herangehensweise an den *Conference Agenda Report* und wir, bei den Weltdiensten, müssen unseren Teil der Verantwortung dafür übernehmen. Einst, als die Konferenz und ihr *Conference Agenda Report* antragslastig war, war es auch sinnvoll, eine Kurzfassung der Anträge beizulegen, die eine Art Überblick über die gemeinschaftsweiten Diskussionen gab, die in Vorbereitung auf die Konferenz stattfinden mussten. Obwohl diese Jahre längst Vergangenheit sind, sind wir als Gemeinschaft noch immer nicht aus diesen Praktiken herausgewachsen. Wir bei den Weltdiensten könnten auch mehr tun, um die Diskussion über dieses Problem anzuregen (nicht nur über Anträge abstimmen). Alle zwei Jahre, wenn wir den CAR erarbeiten, versuchen wir, ein bisschen näher an dieses Ziel heranzukommen. Im vergangenen Zyklus haben wir einen großen Fortschritt dabei erzielt: Wir haben einige Werkzeuge entwickelt, wie wir die Diskussionen vor Ort vereinfachen können und außerdem haben wir sie online unter www.na.org/discussion_boards.htm eingestellt, darunter auch Sitzungsprofile und Grundregeln für die Diskussionen. In diesem Jahr liegt der Schwerpunkt des CAR auf den Diskussionsthemen, was sich aus den früheren *Conference Agenda Reports* heraus entwickelt hat. Die Diskussionsthemen sind eindeutig das zentrale Thema des CAR. Wir fassen einige der Diskussionen zusammen, von denen wir weltweit erfahren haben - in Sitzungen, an denen wir teilgenommen haben und in Workshops und Diskussionen, in denen ihr uns davon erzählt habt - und wir versuchen, diese Diskussionen zu ermutigen, da wir sie brauchen, um bei diesen Themen weiter zu kommen.

Doch das ist nicht genug. Immer mehr lokale NA Gemeinschaften stellen Workshops und Diskussionen auf die Beine, die wirklich Großes leisten, aber wir wissen, es gibt noch viel auf diesem Gebiet zu tun. Der CAR enthält insbesondere Diskussionsfragen. Online-Tools zeigen euch, wie man diese Fragen in euren lokalen Diskussionen einbinden kann, und es sei hier noch einmal daran erinnert: die URL ist www.na.org/discussion_boards.htm; alternativ dazu könnt ihr euch auch an das WSO wenden, wenn ihr weitere Exemplare braucht. Wir haben die aktualisierten Sitzungsprofile kürzlich unter www.na.org/conference eingestellt. Aber wir haben noch immer keine Tools, mit denen wir diese lokalen Diskussionen weiter verarbeiten können. Es ist bereits ein Fortschritt, dass überhaupt weltweit Diskussionen in den NA Gemeinschaften stattfinden, aber wir wissen, dass wir noch mehr tun können, um die Delegierten darin zu unterstützen, die Resultate dieser Diskussionen für die Konferenz zusammenzustellen. Überall auf der Welt, wo wir in den letzten zwei Jahren hingekommen sind, haben die Mitglieder von den Vorteilen gesprochen, die diese Diskussionen auf lokaler Ebenen mit sich gebracht haben. Zwar hat es NA als Ganzem genützt, dass wir die Diskussionsthemen fokussiert haben, aber dennoch gilt es nun die Kluft zwischen den Diskussionen, die lokal statt finden, und den Diskussionen, die auf Weltebene stattfinden, zu überbrücken. Wir hoffen, ihr werdet eure Ideen mit uns teilen, wenn es gilt Wege zu finden, wie wir dazu beitragen können – sei es nun im CAR oder anderweitig – diese Brücke zu schlagen. Dies ist etwas, worüber wir auf der Konferenz sprechen wollen und wir sind schon gespannt auf eure Ideen. Wir sind uns des Problems schmerzlich bewusst, und wir brauchen Hilfe, um gute Lösungen ausarbeiten zu können.

Wir scherzten, dass der *Conference Agenda Report 2006* ein „kompakter CAR“ ist, aber vielleicht sollten wir präziser sein und ihn eher als „hybriden CAR“ bezeichnen – eine Mischform. Helft uns dabei, den CAR auf die nächste Stufe zu bringen; lasst uns wissen, was wir tun können, um euch zu helfen.

Ständiger Wechsel

Ein weiterer enormer kultureller Wechsel bei World Services bestand darin, von einem plangesteuerten Ansatz weg zu kommen. Wir haben in den letzten Jahren ziemlich viel über unseren strategischen Planungsprozess gesprochen. Der CAR 2004 war in der Tat weitgehend diesem Thema gewidmet. Die Planung hat dazu beigetragen, unseren Bedürfnissen und Ressourcen besser Rechnung tragen zu können, sich Ziele setzen zu können und die Prioritäten entsprechend danach auszurichten. Wenn ihr einmal darüber nachdenkt, wir wissen, dass eine Inventur sinnvoll ist und wir teilen eine grundlegende Vision und ein grundlegendes Ziel: unseren Hauptzweck. Es ist absolut sinnvoll, dass wir, als Organisation, nun auch planen.

Auch wenn wir manchmal kämpfen mussten, um unsere Organisationskultur zu verändern. Als ziemliche Anfänger im Bereich der strategischen Planung fanden viele von uns diesen Prozess ziemlich schwer. Wir hatten nicht einmal ein intuitives Gefühl dafür, wie man die Arbeit auf diese Weise angeht und es fehlte uns die geistige Routine, die mit der Planung einher geht. Organisatorischer Wandel hat hier starke Ähnlichkeiten mit dem persönlichen Wandel: Es geschieht schrittweise und es kann recht lange dauern, bevor er zu unserer zweiten Natur wird. Wir mussten „wiederkommen“. Wie viele von euch wissen, haben wir mit unserer strategischen Planung weiter gemacht, auch wenn es unbequem oder schwierig war – und wir wurden für unsere Hartnäckigkeit belohnt. Laufe der Jahre ging uns der Planungsprozess in

Fleisch und Blut über. Nun sind wir so weit, dass wir unsere Arbeit automatisch strategisch angehen, so wie wir im Privaten die Schritte täglich arbeiten, oft ohne überhaupt an sie zu denken. Kurz gesagt, wir haben gute Gewohnheiten entwickelt (und wir tun es immer noch).

Eine dieser Gewohnheiten besteht darin, sich selbst zu fragen, was man erreichen will, bevor wir mit irgend einer Arbeit, oder auch Arbeitsplanung beginnen. Bevor wir eine Präsentation geben, fragen wir uns: „Was wollen wir dabei vermitteln?“ Bevor wir mit einem Projekt beginnen, fragen wir uns: „Was wollen wir erreichen?“ Und bevor wir mit der Planung für eine Konferenz beginnen, fragen wir uns: „Was wollen wir in diesem Konferenzzyklus erreichen?“

Der Planungsprozess lehrt uns nicht nur, diese Frage zu stellen, bevor wir uns auf die Arbeit stürzen, sondern er lehrt uns auch, die Frage realistisch und verantwortungsbewusst zu beantworten. In jedem Zyklus passt unsere Arbeit in den größeren Rahmen, der im Idealfall einen Weg zur Verwirklichung unserer Vision vorgibt. Diejenigen von euch, die den *CAR 2004* gelesen haben, oder die über die Veranstaltungen der Weltdienste immer auf dem Laufenden sind, wissen vielleicht noch, dass unser Strategieplan Ziele enthält, die sich von unseren langfristigen Zielen ableiten. Diese langfristigen Ziele wiederum entwickeln sich aus unserem Vision Statement.

Das NA World Services Vision Statement ist eine Richtlinie für die Weltdienste von NA. Wir sagen es uns bei unserer Arbeit vor, es inspiriert uns und wir wissen, dass es viele von euch ebenfalls inspiriert. Wir freuen uns auf die Zeit, in der „alle Süchtigen auf der Welt die Chance haben, unsere Botschaft in ihrer eigenen Sprache und Kultur zu erfahren“, und das ist es, worum es geht – im *Conference Agenda Report*, in den Themendiskussion, auf der Konferenz selbst. All dies ist von dem Wunsch beseelt, unsere Vision in die Tat umzusetzen. Die Weltdienstkonzferenz gibt uns eine wertvolle Chance, den zweiten Punkt unseres Vision Statements in Aktion zu sehen: Hier, „können die NA Gemeinschaften und die Weltdienste von NA im Geiste der Einigkeit und Kooperation zusammen arbeiten, um unsere Botschaft der Genesung weiter zu tragen.“

Aber natürlich sind dies nur zwei der drei Kernpunkte in unserem Vision Statement. Der letzte Teil unserer Vision, „dass Narcotics Anonymous weltweit Anerkennung und Respekt erfährt als ein gangbarer Weg der Genesung“, ist genauso wichtig und, wie ihr lesen werdet, viele unserer jüngsten Bemühungen drehten sich um die Verbesserung unserer Beziehungen mit der Öffentlichkeit.

Wenn dies wie eine gewaltige Vision klingt, dann deshalb, weil sie es ist. Eine unserer größten Herausforderungen bei der Planung hat mit der Umsetzung zu tun: Wie nutzen wir unsere knappen Ressourcen am Besten? Das Motto der letzten Weltdienstkonzferenz hieß: Nach vorn, unserer Vision entgegen. In diesem Sinne kommen die Probleme mit der praktischen Durchführung. Wir haben offenbar nie genug Zeit, Geld oder Leute, um all das zu tun, was getan werden muss, und so müssen wir manchmal schwierige Entscheidungen treffen. Diesen Konferenzzyklus befanden wir uns beispielsweise in einem schwerwiegendem Konflikt mit unseren Autorenressourcen. Wir mussten einige schwere Entscheidungen hinsichtlich unseres Kurses treffen und in der Folge litt unser Reporting. Wir baten auf der WSC 2004, dass die Workshops in diesem Konferenzzyklus auf eine niedrigere Prioritätenstufe gesetzt werden. Die Konferenz machte klar, dass sie die Workshops und die Interaktionen mit der Gemeinschaft als Priorität sah. Bei all diesen Aktivitäten konnten wir das *NAWS News* eine

zeitlang nicht veröffentlichen, da unsere Projekte, Workshops und andere Dienste plangemäß laufen mussten. Alle unsere Aktivitäten werden aus einem endlichen Ressourcen-Pool gespeist und wir waren nicht in der Lage, alles innerhalb des Zeitrahmens zu erledigen, der uns gefallen hätte.

Wir glauben, wir werden nicht in derselben Form mit einer Ressourcenknappheit im nächsten Zyklus konfrontiert sein, und wir wollen uns für die Verzögerung beim Reporting in diesem Zyklus entschuldigen, doch es führt uns die weniger schönen Aspekte des Planungsprozesses vor Augen- die Schwierigkeiten bei der Entscheidungsfindung. Wir müssen uns immer fragen, bevor wir Prioritäten setzen und an die Arbeit gehen: Bringt uns das unserer Vision näher? Und ist diese spezifische Aufgabe wirklich die beste Wahl, die wir treffen können?

Das Motto der diesjährigen Konferenz - *Es geht darum, die Botschaft weiter zu geben* - führt uns dies vor Augen. Nicht war, denn darum geht's? Letztendlich ist die Arbeit, die wir leisten - bei den Weltdiensten, in den Meetings der Zonen und Regionen, auf Gebietservice-Ebene - all diese Arbeit ist dazu angetan, dass unsere Gruppen besser gerüstet sind, um ihren Hauptzweck erfüllen zu können.

Die „Welt“ in der „Weltdienstkonferenz“

Es sieht vielleicht so aus, als sei die Weltdienstkonferenz meilenweit entfernt von der Front, an der die Arbeit in den Gruppen stattfindet, wo die Botschaft jeden Tag zu den Süchtigen gebracht wird, die noch leiden. In der Tat dienen die Diskussionen auf der Konferenz und die nachfolgende Arbeit, die sich für die nächsten Jahre herauskristallisiert, letztendlich dazu, unsere lokalen NA Gemeinschaften besser auszustatten. Die Weltdienstkonferenz gibt uns eine Gelegenheit, als eine weltweite Gemeinschaft alle zwei Jahre zusammen zu kommen und die Fortschritte zu bewerten, die wir im laufenden Konferenzzyklus gemacht haben und Entscheidungen für die kommenden Jahre zu treffen. Im Leitfaden für die Weltdienste von NA (*Guide to World Services in Narcotics Anonymous*) steht dazu:

Auf der Weltdienstkonferenz kommen alle Elemente der Weltdienste von NA zusammen, um das gemeinsame Wohlergehen von NA zu fördern. Die Aufgabe der WSC ist es, NA weltweit zu einigen, indem sie eine Veranstaltung bietet, auf der:

- die Teilnehmer Initiativen vorschlagen, welche die Vision der Weltdienste von NA fördern und dafür den Konsens der Gemeinschaft einholen;
- durch den Austausch von Erfahrung, Kraft und Hoffnung der Wille der Gemeinschaft zu Angelegenheiten, die Narcotics Anonymous als Ganzes betreffen, kollektiv zum Ausdruck kommt;
- die NA-Gruppen ein Instrument zur richtungsweisenden Einflussnahme auf die Aktivitäten der Weltdienste von NA haben;
- die Teilnehmer sicherstellen, dass die verschiedenen Elemente der Weltdienste von NA in letzter Instanz den Gruppen, welchen sie dienen, verantwortlich sind;
- die Teilnehmer von der Freude am selbstlosen Dienen und von dem Wissen, dass unsere Arbeit etwas bewirkt, erfüllt sind.

Die Mission ist so wichtig, dass wir kürzlich begonnen, allen Delegierten die Reisekostenerstattung auf die Konferenz anzubieten. Wir glauben, es ist wichtig, dass alle

Regionen mit Sitz und Stimme in der Lage sind, an der Konferenz teilzunehmen, und zwar ungeachtet dessen, ob sie sich die Reise und Unterkunft für ihre Delegierten leisten können oder nicht. Wenn Regionen eine/n Stellvertreter/in oder jemand anderen auf die Konferenz schicken wollen, dann müssen sie diese Mitglieder aus den lokalen Ressourcen finanzieren; die Finanzierung einer/es Delegierten gewährleistet aber, dass jede Region, die ein Konferenzmitglied ist, auch dort repräsentiert ist, wenn sie das wünscht. Wir haben keinen Anstieg der Spenden aus den Regionen an die Weltdienste zu verzeichnen, auf den wir gehofft hatten, doch wir unterstützen dennoch weiterhin die Idee und die Praxis der Reisekostenfinanzierung für die Delegierten, da wir glauben, es ist wichtig.

Eingeladene Gäste

Dieser *Conference Agenda Report* ist in unserem Standardformat verfasst und er enthält eine Erklärung dazu, wie er zugänglich ist. Er ist in sechs Sprachen erhältlich und in einigen anderen Formaten, da „wir sicher stellen wollten, dass dieses Material so weit wie möglich verbreitet wird und weil wir den NA Mitgliedern auf verschiedene Weise Zugang zum *Conference Agenda Report* ermöglichen wollen.“ Wir leiten jeden CAR so ein, da wir versuchen, diese Berichte für alle Konferenzteilnehmer und die Mitglieder, die sie vertreten, so gut wie möglich zugänglich machen wollen. Dieses Jahr wollen wir auch versuchen, einigen NA Gemeinschaften die Konferenz selbst zugänglicher zu machen, die zwar noch keine Teilnehmer mit Sitz und Stimme sind, deren Umstände aber ungewöhnlich sind und bei denen sich unserer Ansicht nach der Aufwand lohnt.

Dieses Jahr finanzieren wir mehrere Besucher ohne Sitz und Stimme: Iran, Westrussland und Südafrika. Viele von euch, die diesen CAR lesen, wissen vielleicht nicht, dass die meisten Delegierten in der Vergangenheit keine Reisekostenerstattung für die Konferenz erhielten, aber die Weltdienste finanzierten einige sog. „emerging communities“ (junge Gemeinschaften), Das internationale Entwicklungsforum (und später das Entwicklungsforum) waren ausschlaggebend, um solche Gemeinschaften in den neunziger Jahren zu erreichen. All diese Gemeinschaften sind heute mit Sitz und Stimme auf der Konferenz vertreten, obwohl viele davon das erste Mal als nicht-stimmberichtigte Besucher kamen. Und daher ist es kein Präzedenzfall, dass wir den Iran, Westrussland und Südafrika auf die WSC 2006 eingeladen haben. Wir hoffen, dass unsere Einladung, herzukommen und sich die Konferenz anzuschauen, diesen drei lokalen Gemeinschaften und auch der Konferenz nützt.

Die Weltdienstkonferenz zu beobachten oder daran teilzunehmen kann eine herausragende Erfahrung für eine NA Gemeinschaft sein. Genauso wie einzelne Mitglieder von diesem nie gekannten Gefühl berichteten, als ihre erste Welt-Convention besuchten: dass NA eine weltweite Gemeinschaft ist. Und so ein Besuch auf der Konferenz kann einer Gemeinschaft helfen, die globale Natur von NA in einer Weise zu verstehen, wie es ihr nie zuvor möglich war. Eine Gemeinschaft wie Südafrika, die das Problem der geografischen Isolation hat, kann sich NA als Ganzem auf nie dagewesene Art und Weise verbunden fühlen, wenn sie die Weltdienstkonferenz besucht. Natürlich ist die Konferenzteilnahme ein Geschäft auf Gegenseitigkeit. Die Konferenz profitiert auch von einer diversifizierten Zusammensetzung der Teilnehmer. Alle drei Länder haben einzigartige Entwicklungsumstände, und keines der drei – Iran, Westrussland oder Südafrika – besitzt NA Nachbarn mit ähnlichen Erfahrungen, die bereits auf der Konferenz vertreten sind. Ihre Teilnahme, wenn auch nur als Beobachter, wird dazu

beitragen, den Horizont dieser Gemeinschaften wie auch den der gesamten Konferenz zu erweitern.

Entwicklung der Gemeinschaft

Wie in allen anderen Bereichen, stellt die Konferenz auch bei der Entwicklung der Gemeinschaft den Höhepunkt der vorangegangenen zwei Jahre dar. NAWs hat eine ganze Menge Reisen in diesem Konferenzzyklus unternommen. Zusammen mit einer Reihe anderer Reisen haben wir zwei der drei o.g. Gemeinschaften besucht. Wir unternahmen dieses Jahr eine Reise nach Johannesburg, Cape Town und Durban, Südafrika, wo wir Genesungsmeetings, Servicemeetings und eine lokale Convention besuchten. Es war die erste Reise, die die Weltdienste nach Südafrika unternommen haben und wir waren ungemein dankbar, zu sehen, wie sie das Programm dort arbeiten. Wir nahmen ihre Nachbarn, Leute aus Kenia, mit auf dieses Meeting, um den Süchtigen in diesen beiden Ländern zu helfen, sich gegenseitig zu helfen. Wir freuen uns darauf, Südafrika in nächsten Frühjahr auf der WSC begrüßen zu können.

Ferner hielten wir in diesem Zyklus einen Workshop in Bahrain ab. Sieben Länder nahmen daran teil: Libanon, Ägypten, Saudi Arabien, Iran, Kuwait, Bahrain und Oman. Wie bei unserer Reise nach Südafrika konnten wir dabei über einige Themen sprechen, die wir in diesem Konferenzzyklus weltweit diskutiert haben (wie z.B. Atmosphäre der Genesung) und wir konnten auch über einige Themen von lokalem Interesse und lokaler Relevanz sprechen (in diesem Fall die arabische Adaption des Videos *Just for Today*, nur als ein Beispiel). Es war das erste Mal, dass der Iran an einem dieser Workshops im Mittleren Osten teilnahm. Und das erste Mal seit Jahren eröffneten wir dort wieder eine Zweigstelle von NA World Services – diesmal im Iran. Soweit läuft alles reibungslos. Das Wachstum der Gemeinschaft im Iran, zusammen mit der relativ jungen Präsenz von NA dort, ist neu und bisher ohne vergleichbares Beispiel. Wir hatten gehört, dass es eine NA Convention mit 12.000 teilnehmenden Mitgliedern gab, aber wir konnten das ehrlich gesagt kaum glauben. Als wir den Iran besuchten, sahen wir, dass es dort 26 Gebiete mit 1.100 Gruppen mit einer Gruppenstärke zwischen 150 und 1.000 Leuten bei jedem Genesungsmeeting gibt. Nach manchen Schätzungen gibt es pro Tag etwa 200 Neuankömmlinge bei NA im Iran. Wir haben ganz klar viel voneinander zu lernen. Genauso wie bei Russland und Südafrika, freuen wir uns, dass wir den Iran in Woodland Hills begrüßen dürfen.

Südafrika, Bahrain und Iran sind drei von vielen Ländern, die wir in diesem Zyklus besucht haben. Wir richteten einen Übersetzungs-Workshop in Indien aus, an dem Repräsentanten aus jedem Gebiet teilnahmen. Wir hielten einen globalen Workshop in Portugal ab. Wir haben verschiedene Orte in den USA, in Panama, Peru, Kanada, Spanien, Deutschland und den Philippinen besucht, nur um ein paar davon zu nennen. Eigentlich ist viel öfter ein Team von uns unterwegs als nicht.

Nur weil wir uns auf die Konferenz vorbereiten, heißt das nicht, dass die Besuche in der Gemeinschaft und die Entwicklung der Gemeinschaft drunter leiden. In wenigen Monaten – vor der Konferenz noch – finanzieren wir über 100 Leuten die Teilnahme an zwei Workshops, eines in Litauen, das andere in der Ukraine. Die Workshops sind in Verbindung mit unserem Besuch des Europäischen Delegierten-Meetings in Litauen geplant, bei dem Mitglieder aus ganz Russland und vielen anderen osteuropäischen NA Gemeinschaften erwartet werden. Manche von euch wissen vielleicht, dass wir im letzten Konferenzzyklus einen sehr erfolgreichen Workshop in Sankt Petersburg für die russischsprachigen NA Gemeinschaften ausgerichtet haben,

und wir freuen uns schon darauf, wieder nach Osteuropa zurückzukehren und so die Botschaft erneut weiter zu geben.

Konferenzsitzungen

Einige von euch, die diesen Bericht lesen sind vielleicht schon einmal auf einer Weltdienstkonferenz gewesen und haben eine Vorstellung davon, was in der einen Woche Ende April von statten geht. Die meisten von euch wissen es aber wahrscheinlich nicht. Viele Konferenzsitzungen auf der WSC 2006 werden so ähnlich ablaufen wie die Sitzungen in den Jahren davor. Natürlich haben sich, wie bereits angekündigt, viele der Sitzungen im Laufe der Jahre weiter entwickelt. Nehmen wir einmal die Geschäftssitzungen. Zu jeder dieser Sitzungen gab es auf der WSC 2004 eine Sitzung, auf der die Punkte diskutiert wurden, die präsentiert werden sollten. Eine Diskussion vor Beginn der formalen Geschäftssitzung, die nicht von den „Rules of Order“ bestimmt war, bedeutete, dass die Geschäftssitzungen selbst reibungsloser denn je zuvor von statten gingen. Dies ist nur ein Beispiel dafür, wie sich die Dinge im Laufe der Jahre geändert haben.

Einige der Konferenzsitzungen in diesem Jahr werden Folgendes beinhalten:

- ◆ Orientierung und Vorschau auf die Agenda für die Woche
- ◆ Vorstellung der Regionen
- ◆ Sitzungen zu vorangekündigten und neuen Angelegenheiten
- ◆ Berichte über die Tätigkeit in den letzten zwei Jahren
- ◆ Diskussionen in kleinen Gruppen über die Diskussionsthemen
- ◆ Der Haushaltsvoranschlag und die Projektpläne für die kommenden zwei Jahre
- ◆ Diskussionen über die Probleme, mit denen die Gemeinschaft und die Weltdienste konfrontiert sind
- ◆ Wahlen,
- ◆ Berichte von diversen zonalen Foren
- ◆ und Genesungsmeetings, so oft wie möglich

In der Konferenzwoche finden einige Meetings des World Board statt und es gibt Raum für Zusammenkünfte der zonalen Foren, sofern Interesse besteht. Wir wollen auch über die Diskussionsthemen des alten Konferenzzyklus sprechen und dann neue Themen für den bevorstehenden Zyklus bestimmen. Und wir werden die Arbeit erörtern, die in den kommenden zwei Jahren auf uns zu kommt, darunter auch den Abschluss des Basic Text-Projektes und die Implementierung des PR Handbuchs. Wir begrüßen jeden Input von den Delegierten zu anderen Themen, die ihr gern diskutieren möchtet. Wir brauchen euere Vorschläge bis zum 15. Januar 2006, damit wir sie bei der Planung der Konferenzwoche berücksichtigen können. Ihr findet, das ist alles ganz schön viel? Nun gut, in der Konferenzwoche selbst scheint es immer ziemlich viel zu sein. Jede Konferenz ist eine Herausforderung: wie kann man bei der begrenzten Zeit alles diskutieren, was man diskutieren will, und wie kann man alles entscheiden, was man entscheiden muss. Trotz allem versuchten wir auf der WSC

2004 etwas Neues auszuprobieren und wir machten am Nachmittag in der Mitte der Woche eine Pause. Wir setzten uns alle in den Bus und fuhren zusammen auf eine nahe gelegene Ranch, spielten Fußball, veranstalteten ein Genesungsmeeting und lernten uns persönlich kennen. Als die Konferenz endete, veranstalteten wir – wie immer – eine Umfrage unter den Teilnehmern und befragten sie, was ihrer Meinung nach gut gelaufen war und wo Verbesserungen nötig waren. Alle lobten die Idee, eine Pause zu machen und zusammen auszuspannen. Die Teilnehmer fanden ausnahmslos, dass der Nachmittag ihre Verbindung untereinander gestärkt habe und dass er dazu beigetragen hatte, beim anderen die menschliche Seite zu sehen und zu erkennen, dass wir alle eines gemeinsam hatten: Wir waren Süchtige, die das Beste für NA wollten. Nachdem dieser Tag 2004 so großen Anklang fand, werden wir dieses Jahr wahrscheinlich ebenfalls so etwas anbieten.

Es ist ehrlich gesagt fast unmöglich, das Wesentliche der Konferenz in einem Bericht zusammen zu fassen – das nicht Greifbare, das die meisten Teilnehmer am Wichtigsten finden – das Gefühl zu einer weltweiten Gemeinschaft zu gehören, die Möglichkeit, sich mit anderen aus der ganzen Welt zu treffen, die die Liebe für NA und für das Dienen teilen. Wir können euch kein Bild davon vermitteln, wie sich all das anfühlt. Aber diejenigen von euch, die den CAR zum ersten Mal lesen oder an ihrer ersten Diskussion des *Conference Agenda Reports* teilnehmen, wissen, dass dieses Dokument auf der ganzen Welt von anderen Süchtigen gelesen wird - von Venezuela bis Virginia und von Israel bis Idaho. Wir sind eine weltweite Gemeinschaft und jedes Jahr wird die Botschaft an mehr Süchtige und in mehr Ländern weitergegeben, weil Mitglieder wie du und ich die Zeit opfern und einen Bericht, wie diesen hier lesen und weil sie versuchen, bei der Gestaltung einer Zukunft für unsere Gemeinschaft mitzuwirken.

Material, das über die Konferenzschiene genehmigt wird

Wir schließen diesen einleitenden Teil des CAR mit den Neuigkeiten, die einige von euch garantiert begrüßen werden: dass das Material, das über die Konferenzschiene genehmigt wird, dieses Jahr online veröffentlicht wird.

Manche sagen hier vielleicht: „Hä?? Wovon reden die denn?“ Lasst es uns erklären. Neben dem CAR und den anderen Berichten und Tools, die oben erwähnt wurden, gehört die Diskussion des Materials, das über die Konferenzschiene genehmigt wird, zu dem was die Konferenz unter anderem tut. In der Vergangenheit, bevor die Weltdienste restrukturiert wurden, gab es nichts dergleichen. Das, was heute „Material, das über die Konferenzschiene“ genehmigt wird, heißt, stand damals im CAR und der war in der Tat ein „Schwergewicht“. Viele NA Gruppen beschwerten sich darüber, dass der CAR schwerpunktmäßig nichts wirklich für sie Interessantes oder Relevantes enthielt.

Wir schlugen vor, eine Publikation, die sich klar und deutlich vom CAR unterscheidet, solle die Servicematerialien, Haushaltsinformationen und Projektpläne, die auf der Konferenz genehmigt werden müssen, enthalten – kurz und knapp: das Material, das viele Gruppen als Ablenkung von ihrem Hauptzweck empfinden. Zwei separate Publikationen macht es den Gruppen einfacher, Entscheidungen über das Servicematerial zu treffen, wenn sie wollen. Im CAR 2000 ist dieser Vorschlag – den die Konferenz natürlich verabschiedete – folgendermaßen erklärt:

Ein weiterer Faktor, der diesen Vorschlag beeinflusst, ist, dass sich die Welt-dienstkonferenz langsam zu einer „konsensbasierten“ und „themensorientierten“ Konferenz entwickelt. Obwohl sich dieser Wandel noch nicht vollständig vollzogen hat, ist die Notwendigkeit eines *Conference Agenda Reports* (CAR), der sich auf die Themen konzentriert, für die Gruppen und ihre Mitglieder von aller größter Bedeutung. Dies gibt unseren Mitgliedern und Gruppen den Freiraum, sich voll und ganz auf die Meetings und die Botschaft der Genesung zu konzentrieren, ohne dass sie jede Entscheidung, die auf irgendeiner Serviceebene in ihrem Namen getroffen wird, ratifizieren müssen.

Zwei separate Publikationen ermöglichen es uns auch, den *Conference Agenda Report* zwei Monate früher als in der Vergangenheit heraus zu bringen. Der CAR wird 150 Tage vor der Konferenz veröffentlicht, während das Material, das über die Konferenzschiene genehmigt wird, noch immer lediglich 90 Tage vor der Konferenz veröffentlicht wird (der Zeitpunkt, an dem der CAR gewöhnlich veröffentlicht wurde).

Dieses Jahr wird das Material, das über die Konferenzschiene genehmigt wird, neben dem Haushaltsvoranschlag und den Projektplänen auch die Genehmigungsform der ersten 9 Kapitel des (englischsprachigen) PR Handbuchs enthalten, ein Dokument, dessen Lektüre und Diskussion unseres Wissens viele Dienstkomitees großes Interesse entgegenbringen. Wie immer wird dieses Material an die Konferenzteilnehmer verschickt und ist beim World Service Office käuflich zu erwerben. Dieses Jahr jedoch wird es auf vielfachem Wunsch aus der Gemeinschaft auch auf unserer Website eingestellt sein. Der Zugang zu dem Material, das über die Konferenzschiene genehmigt wird, ist passwortgeschützt und ebenso der Zugang zu den Eingabeexemplaren der PR-Handbuch-Kapitel. So können wir gewährleisten, dass nur NA Mitglieder unseren Haushaltsvoranschlag und die Genehmigungsform der PR Handbuch-Kapitel sehen. Wie auch anderes Konferenzmaterial, ist das Konferenzgenehmigungsmaterial von der Weltdienstkonferenz-Seite aus zugänglich unter www.na.org/conference. Wer noch kein Passwort hat, klickt einfach auf den Link zu dieser Seite und bekommt dann eines.

Weitere Konferenzvorbereitungen

Zusätzlich zu dem Material, das über die Konferenz-Genehmigungsschiene genehmigt wird und diesem CAR, gibt es anderes Material, das den Teilnehmern bei ihrer Vorbereitung auf die Konferenz helfen kann. Wir haben Online-Material, Berichte, die bald veröffentlicht werden, und laufend veröffentlichte Berichte – all diese Publikationen können euch helfen, euch auf die WSC 2006 vorzubereiten und interessierte Mitglieder darüber zu informieren, was bei den Weltdiensten getan wird.

Online Material

Dieses Dokument, den *Conference Agenda Report* und die anderen Konferenzberichte, wie auch die Vorbereitungsmaterialien findet ihr auf unserer Webseite unter www.na.org/conference. Neben dieser Konferenz-Seite gibt es auch in den Diskussionsforen (Bulletin Boards) wertvolles Material für die Konferenzteilnehmer und andere interessierte Mitglieder. Im Konferenzzyklus 2002–2004 richteten wir online Bulletin Boards für die Diskussionsthemen und für die Konferenzteilnehmer ein. Zugang zu den Bulletin Boards habt ihr unter www.na.org/discussion_boards.htm. Im Forum für die Diskussionsthemen findet ihr die Meinung anderer Mitglieder zu den Problemthemen. Jeder kann hier etwas einstellen. Es gibt ein zweites Bulletin Board,

das eigens für die Konferenzteilnehmer ausgelegt ist. Die Delegierten und ihre Stellvertreter, die World Board Mitglieder und der Geschäftsführende Direktor von NAWs, können hier Nachrichten einstellen, und jeder, der registriert ist, kann sie lesen. Die Konferenzteilnehmer können die Themen diskutieren, die sich auf die Weltdienste und die bevorstehende Weltdienstkonferenz beziehen. Wir legen allen Delegierten dringend ans Herz, sich an dem Austausch in den Diskussionsforen zu beteiligen. Lasst uns und die anderen WSC Teilnehmer wissen, wie ihr euch in Workshops mit den Diskussionsthemen auseinander gesetzt habt. Lasst uns wissen, was funktioniert hat und was nicht. Was habt ihr dabei gelernt? Wir hoffen, ihr werdet eure Erfahrungen als Delegierte/r mit uns teilen. Wir wissen, es gibt jede Menge Erfahrung, die anderen helfen kann – wenn sie geteilt wird – aber wir versäumen es oft, sie zu teilen. Helft mit, die Kommunikation unter den Delegierten zu verbessern.

Märzausgabe des Konferenzberichts

Zusätzlich zu dem neueren Material veröffentlichen wir vor der WSC auch den altbewährten Konferenzbericht (Märzausgabe). Die Lektüre dieses Berichts, der an alle Teilnehmer hinausgeht, ist eine Möglichkeit, sich auf die Konferenz vorzubereiten. Die Märzausgabe des Konferenzberichts (CR) enthält Berichte der regionalen Servicekomitees aus der ganzen Welt. Dieses Jahr ist der 15. Februar 2006 Annahmeschluss für euren Bericht im CR. Im Allgemeinen enthalten die Berichte aus den Regionen Fakten über ihre Region, wie z.B. die Anzahl der Meetings und Gebiete, Dinge, die gut funktionieren und Probleme. Bei der Konferenz 2004 probierten wir etwas Neues aus. Wir publizierten ein Formular zusammen mit einigen Hinweisen, um euch das Verfassen des Berichts zu erleichtern. Mit diesem Format wollten wir die Berichte standardisieren, die Zusammenstellung konsistenter regionaler Daten zu erleichtern – und natürlich euch die Lektüre der Berichte erleichtern. Wir sehen dieses Tool zum Berichtschreiben als einen großen Erfolg. Die meisten Regionen benutzten es und es fand bei ihnen Anklang. Daher wollen wir es diesmal wieder anbieten. Wir wollen es vor der März-Ausgabe des *Conference Reports* veröffentlichen. Wir wollen es unter www.na.org/conference auf unserer Homepage einstellen. Über diesen Link können die Regionsdelegierten das Formular für ihren Bericht dann herunterladen oder online ausfüllen. Bitte legt auf jeden Fall einen Bericht aus der Region vor. Dies kann den Teilnehmern zu einem besseren Verständnis von NA insgesamt verhelfen, wie es bei all den unterschiedlichen Gemeinschaften aussieht, welche Sorgen sie haben, welche Erfolge sie vorweisen können und so kann euer Bericht uns bei der Planung der Diskussionen in der Konferenz selbst helfen.

Eine weitere Neuerung ist die Nutzung des Konferenzberichts als Forum, in dem die Regionen ihre Ideen, Probleme und Sorgen vor der Konferenz selbst bereits teilen können. Dies ist viel effektiver als es eine Ja/Nein-Abstimmung, da hier eine richtige Diskussion statt findet. Die Teilnehmer konnten den Konferenzbericht im Grunde von jeher als öffentliches Forum für ihre Ideen nutzen, doch erst auf den letzten Konferenzen konnten wir beobachten, dass dies auch tatsächlich stattfand. Wir wollen dies weiterhin ermutigen. Bisher hat sich noch niemand über zu viel Aufmerksamkeit beschwert, also lasst uns unsere Publikationen weiterhin ausbauen, damit sie unserer Konferenz und unserer Gemeinschaft weiterhin bestmöglich nützen.

Fortschritt

Im *Conference Agenda Report 2004* schrieben wir:

Einige dieser Materialien [in diesem Bericht] wirken vielleicht, als seien sie meilenweit entfernt von den Interessen eurer Stammgruppe oder NA Gemeinschaft. Wir hoffen, dies wird sich mit der Zeit und mit der offenen Kommunikation verbessern. Wir sind bemüht, die Relevanz des Materials im CAR zu verbessern, der Erfolg hängt jedoch von eurer Mitarbeit und euren Rückmeldungen ab.

Heute, lediglich zwei Jahre später, können wir mit Fug und Recht behaupten, dass wir in dieser Richtung riesige Fortschritte gemacht haben. Im übrigen CAR berichten wir über den Status verschiedener Projekte, die letztes Jahr auf der Konferenz genehmigt wurden und wir schreiben über die vier Diskussionsthemen für den laufenden Konferenzzyklus: Atmosphäre der Genesung, Führung, unser Image in der Öffentlichkeit und Infrastruktur. Diese Themen wurden in der gesamten Gemeinschaft eingehend diskutiert und wir versuchen, einige der häufigsten Inhalte in diesen Diskussionen aufzunehmen und die Gespräche für die bevorstehende Konferenz weiter zu bringen. In 2004 waren wir etwas besorgt, dass einige von euch bei der Lektüre des *Conference Agenda Report* eventuell nicht ganz begreifen, weshalb diese Themen so wichtig sind – dieses Jahr hingegen, hegen wir solche Befürchtungen nicht. Die vier Diskussionsthemen, die drei Projekte, über die wir berichten, und das restliche Material, das hierin enthalten ist, stehen in direktem Bezug zu unserer Fähigkeit, die Botschaft zu den Süchtigen zu bringen, die noch leiden und wir sind überzeugt, dass das auch überkommt.

Diskussionsfragen

Wir haben bereits angesprochen, dass wir die Konferenz zu einer diskussionsorientierten Konferenz machen wollen und die Konferenzteilnehmer können bestätigen, dass wir diesem Ziel bereits sehr nahe gekommen sind. Und wenn es in diesem *Conference Agenda Report* nur ein paar Anträge gibt, so heißt das keinesfalls, dass es nichts zu diskutieren gibt.

Der Großteil dieses Berichts ist den aktuellen Diskussionsthemen gewidmet. Ursprünglich wurden auf der WSC 2004 zwei Themen genehmigt: „Unser Image in der Öffentlichkeit“ und „Infrastruktur“. Wir testeten einige neue Ansätze, um die Diskussionen über diese Themen in Gang zu bringen, und unsere Bemühungen haben offenbar zum Ziel geführt. Wir erstellten für beide Themen Sitzungsprofile, die wir im *NA Way* und den *NAWS News* in fünf Sprachen veröffentlichten. Ebenso richteten wir in unseren Bulletin Boards für beide Themen ein Forum ein. Wir haben eine Kombination aus beiden Themen auf fast jeder Veranstaltung der Gemeinschaft angeboten, auf der wir in diesem Konferenzzyklus zu Gast waren. Wir möchten allen für die Beteiligung danken, und zwar insbesondere den Delegierten, die viele dieser Diskussionen lokal führten. Nach kürzester Zeit nahmen wir zwei weitere Diskussionsthemen auf: „Atmosphäre der Genesung“ und „Führung“. Letzteres war ein Diskussionsthema im vergangenen Zyklus und kristallisierte sich auch aus einigen Diskussionen über „Unser Image in der Öffentlichkeit“ (und dem Ergebnis aus diesen Diskussionen) und „Infrastruktur“ heraus. Das Thema „Führung“ kristallisierte sich aus den häufigsten Diskussionsthemen heraus, die auf den weltweiten Workshops vorgeschlagen wurden – wie bekommt man Leute dazu, sich im Service zu engagieren – und auch aus den laufenden Diskussionen zwischen dem Ernennungsausschuss (Human Resource Panel) und dem World Board, bei denen es um das Thema Führung ging. Ebenso verhält es sich mit dem Thema „Atmosphäre der Genesung“, das sich bei den Diskussionen über die Infrastruktur herauskristallisierte. Wir fassen einiges zusammen, was wir im Laufe der letzten zwei Jahre gehört haben. Außerdem schlagen wir einige Diskussionsfragen vor, die Diskussionen dieser Probleme voranbringen und zur Lösung der allgemeinen Herausforderungen, denen wir uns alle zu stellen haben, beitragen sollen.

Wenn ihr im CAR bis hierher gelesen habt, dann besteht die begründete Hoffnung, dass ihr alles daran setzt, eine Diskussion dieser Themen in der Stammgruppe, im Gebiet oder in der Region in Gang zu bringen. Die Diskussionsfragen sind eine potentielle Hilfe zur Strukturierung eurer Diskussionen und des Inputs (sie stehen am Ende dieses Berichts auf einer Seite mit der Kurzfassung der Anträge). Aber bitte beschränkt euren Input nicht auf die bloße Beantwortung der Fragen. Wenn ihr weitere Anregungen zu diesen Themen habt, dann postet sie bitte auf den online Bulletin Boards, informiert eure Delegierten oder wendet euch an die Weltdienste. Auf der Bulletin Board Seite befindet sich auch das Material, das bereits viele der laufenden Diskussionen zu diesen Themen strukturiert hat. Daneben findet ihr dort auch die Sitzungsprofile für die beiden ursprünglichen Diskussionsthemen: „Unser Image in der Öffentlichkeit“ und „Infrastruktur“. Wenn ihr vorher keinen Zugang zu diesem Material habt, dann könnt ihr es online unter www.na.org/discussion_boards.htm anschauen.

„Atmosphäre der Genesung“

Atmosphäre der Genesung was das Diskussionsthema, das von der Gemeinschaft im Konferenzzyklus 2004–2006 vielleicht am meisten begrüßt wurde. Wir führten im

Rahmen von Workshops weltweit Diskussionen und die lokalen NA Gemeinschaften hatten natürlich auch ihre eigenen Diskussionen.

Die Bedeutung einer herzlichen, einladenden Atmosphäre in den NA Gruppen ist unbestritten. Die meisten von uns erinnern sich, wie wohl (oder unwohl) sie sich fühlten, als sie das erste Mal zu einem Meeting gingen. Als sie begrüßt wurden und sich gut aufgehoben und willkommen fühlten, und wie das für manche den Ausschlag gab. Unabhängig von der Cleanzeit, die Atmosphäre der Genesung in einem Meeting gibt bei allen Süchtigen, die noch leiden, den Ausschlag. Im Basic Text steht:

Am Anfang können wir kaum mehr tun, als Meetings zu besuchen. Wahrscheinlich können wir uns nicht mehr an ein einziges Wort, eine Person, einen Gedanken aus unserem ersten Meeting erinnern. Mit der Zeit können wir uns entspannen und uns der Atmosphäre der Genesung erfreuen. Meetings stärken unsere Genesung. [...] Wenn wir jedoch Schmerzen haben, gehen wir ins Meeting und finden Erleichterung. Meetings halten uns mit dem in Kontakt, wo wir hergekommen sind; doch wichtiger ist es, dass sie uns mit dem in Verbindung bringen, wohin wir in unserer Genesung gehen könnten. Wenn wir regelmäßig in Meetings gehen, lernen wir, wie wertvoll es ist, mit anderen Süchtigen zu reden, die unsere Probleme und Ziele teilen. Wir müssen uns öffnen und die Liebe und das Verständnis annehmen, die wir brauchen, um uns zu verändern. (Seite 68).

Gleichgültig, wo wir das Thema „Atmosphäre der Genesung“ diskutierten, niemand bestritt, wie wichtig es sowohl am Anfang der Genesung, als auch später, ist. Im Idealfall geben unsere NA Gruppen eine starke Botschaft der NA Genesung weiter, die dienenden Ämter sind besetzt und wir haben ein gutes Verhältnis mit der Einrichtung, die uns die Räume vermietet. In einer attraktiven NA Gruppe sind die Leute in der Lage, Mitgefühl und Liebe entgegenzubringen und alle Mitglieder –unabhängig von Alter, Rasse, sexueller Orientierung, Glauben, Religion oder fehlender Religionszugehörigkeit – fühlen sich zuhause.

Die Probleme

Wir können die Botschaft nicht so effektiv weiter geben, wenn diese Atmosphäre der Genesung in irgend einer Weise beeinträchtigt ist. Manchmal spiegeln unsere Meetings nicht das wider, was das NA Programm anzubieten hat. Sie können unorganisiert oder chaotisch sind, mit störenden Mitgliedern und das, was geteilt wird, hat kaum etwas mit der Botschaft der Genesung zu tun.

Wir wissen alle, wie es sich anfühlt, in einem solchen Meeting zu sitzen. Manchmal ist es, als wäre gäbe es dort, wo wir leben, nur solche Meetings. Wir können mit gutem Beispiel vorangehen, aber das kann recht frustrierend sein. Oft schrumpfen die Meetings, wenn wir keine Atmosphäre der Genesung bieten können, oder jemand kommt zu NA und sucht Hilfe und kann sich niemals genug mit den anderen identifizieren oder Anschluss finden, um zu verstehen, dass er/sie hier Genesung finden kann. Einige Gemeinschaften, in denen wir Workshops abhielten, nannten als eines ihrer größten Probleme, dass Mitglieder mit längerer Cleanzeit wegbleiben. Nicht alle unserer langjährigen Mitglieder werden rückfällig oder „schweben auf einer Wolke religiöser Verzückung davon“, einige von ihnen bleiben weg, weil sie hier nicht mehr die Genesung finden können, die sie brauchen. Wir bekommen den Verlust alle zu spüren, wenn unsere Gruppen nicht genug Mitglieder mit langer Cleanzeit haben,

denn wir brauchen einander. Im besten Fall bestehen unsere Gruppen aus neuen Mitgliedern, Mitgliedern mit langer Cleanzeit und aus solchen mit mittlerer Cleanzeit.

„Ungeachtet von...“

Dies ist natürlich der *Idealfall*. Die Realität sieht so aus, dass Mitglieder mit langer Cleanzeit nicht die einzigen sind, die versucht sind, NA zu verlassen – bzw. dies auch tun. Manchmal fühlen sich Mitglieder, die in unsere Meetings kommen, fehl am Platz, und manchmal kommen die Süchtigen auch niemals in die Meetings, weil sie aus irgend einem Grund den Eindruck haben, dass unser Programm irgendwie nichts für sie ist.

Wir sagen, dass wir alle Mitglieder willkommen heißen und dass alle Süchtigen innerhalb eines NA Meetings gleich sind – aber die Wahrheit ist, dass unsere Mitglieder oder potenziellen Mitglieder sich manchmal nicht willkommen fühlen. Sie fühlen sich anders. Wir kämpfen mit diesen Problemen. Viele von uns wollen NA als eine Ausnahme von den normalen Vorurteilen und Konflikten sehen, die die „Welt draußen“ ausmachen. Wir mussten uns die Frage stellen, „Was können wir tun, um die Botschaft besser zu den Süchtigen zu bringen, die noch leiden, die aber in den NA Meetings in der nicht zu finden sind“? Uns ist klar, dass NA für die ist, die es wollen, und nicht unbedingt für die, die es brauchen – aber mal ehrlich, tun wir wirklich alles, was wir können, um die Hand auszustrecken und unsere Botschaft allen zugänglich und für alle Süchtigen relevant zu machen?

In unseren Diskussionen kamen wir zu dem Schluss, dass es viele Dinge gibt, die wir als Gemeinschaft versuchen können, und was wir versuchen können, um die Botschaft besser weiter zu geben werden kann. Dazu zählt, die Diskussion in der Gemeinschaft, die Erstellung von Literatur, die auf bestimmte Bevölkerungsgruppen abzielt, wie z.B. Jugendliche oder ältere Süchtige, oder solche, die auch an phyochotropen Erkrankungen leiden und, auf lokaler Ebene, auf Special-Interest oder Common Needs-Meetings.

„Special-interest“ oder „common-needs“ Meetings sind aus der Erkenntnis heraus entstanden, das ein Teil unserer Mitglieder besondere Bedürfnisse hat. Natürlich ist die Frage der Meetings, die auf bestimmte Bevölkerungsgruppen ausgerichtet sind, und der Rolle dieser Meetings innerhalb NAs, sehr umstritten. Gleichgültig, welchen Standpunkt man bei diesem speziellen Thema einnimmt (sogar die Wortwahl, die wir benutzen, wenn wir von solchen Meetings sprechen, weist darauf hin („common-needs“ oder „special-interests“) – es ist kaum zu bestreiten, dass Süchtige sich in den NA Meetings willkommen und zugehörig fühlen müssen. Sich „außen vor“ zu fühlen, kann für uns tödlich sein. Wir müssen alle daran arbeiten, dass sicher gestellt ist, dass sich kein/e Süchtige/r aufgrund seines/ihres Alters, Religion, ethnischer Zugehörigkeit, Berufs oder aus einem anderen Grund ausgeschlossen oder anders fühlt. Wir alle hoffen, dass Süchtige ihren Platz in NA finden können, aber Fachleute, die ihre Klienten in unsere Meetings schicken, haben uns immer wieder gesagt, dass wir die Erstidentifikation unterschätzen; wenn die noch leidenden Süchtigen diese Identifikation erfahren, kann das nämlich den Ausschlag geben, dass sie lange genug bleiben, um genesende NA Mitglieder zu werden.

In diesem Geiste wollen wir einige Common-Needs Meetings auf der World Convention 2007 in San Antonio veranstalten. Da derzeit sehr alte WSC-genehmigte *Convention Guidelines* im Gebrauch sind, die ein Statement enthalten, dass wir diese Art von Meetings auf der World Convention nicht abhalten sollen, haben wir solche Meetings 2005 auf der Convention in Hawaii nicht eingeplant. Wir wollten Zeit

haben, um dies zuerst mit der Konferenz zu diskutieren und zu erklären, welcher Art unsere Absichten sind. Anstatt zum jetzigen Zeitpunkt eine formelle Änderung vorzunehmen, wollen wir dies als Experiment ausprobieren. Wenn es ein Erfolg wird, wollen wir die Frage auf der WSC 2008 vorlegen. Gleichgültig, wie die Reaktion auf diese Meetings dann ausfällt, dies wird eine ständige Diskussion werden.

Dabei sollte Gegenstand der Diskussion auch die Art und Weise sein, wie wir mit diesen Problemen umgehen, und zwar nicht nur auf Gruppenebene oder als Einzelne, sondern auch auf Gebiets- und Regionsebene. Es ist kein Ausnahmefall, dass sich dabei ein Gebiet aufgrund von ökonomischen oder sogar rassistischen Gründen spaltet. Solche Teilungen und die Spannungen, die dazu führen, ziehen sich nicht nur durch unsere Service Meetings, sondern es gibt sie auch überall in den Genesungsm Meetings. Oft wissen wir nicht einmal, wie wir über solche Probleme reden sollen. Weil wir alle als gemeinsames Merkmal die Sucht haben, können wir in die Falle stolpern anzunehmen, es sei falsch, die faktischen Unterschiede, die bei uns vorhanden sind, anzuerkennen, aber Leugnung ist niemals ein nützliches Tool für Süchtige. Wir können versucht sein, die Natur des Konfliktes zu ignorieren oder zu leugnen, der in unseren lokalen Gemeinschaften existiert, weil wir ganz einfach glauben wollen „sowas gibt's bei NA nicht“.

Und wisst ihr was? Im Idealfall gibt es „so was“ bei uns auch nicht. Allerdings kommen wir dem Idealfall nicht näher, wenn wir die Probleme leugnen, mit denen wir konfrontiert sind; wir kommen ihm näher, wenn wir die spirituellen Prinzipien anwenden, um diese Probleme anzupacken. Manchmal verfallen wir in Schuldzuweisungen: „Du bist selber schuld, dass du dich nicht zugehörig fühlst, obwohl uns das Prinzip der Anonymität alle gleich macht“, oder: „Du bist schuld, dass ich mich nicht zugehörig fühle, weil du deine eigene Engstirnigkeit nicht sehen willst“. Wenn wir aufhören können, uns Gedanken darüber zu machen, wer schuld ist und statt dessen unsere Probleme insgesamt im Geiste der Ersten Tradition angehen können, dann können wir auch unsere Schwierigkeiten überwinden und dahin kommen, dass die Bande, die uns zusammen halten, tatsächlich stärker sind, als das was uns trennt.

Sicherheit und Respekt

Manchmal können sich die Mitglieder in unseren Meetings aus anderen Gründen nicht sicher fühlen. Vielleicht haben sie Angst, dass das, was sie sagen nicht vertraulich behandelt wird oder dass im Meeting getuschelt oder bewertet wird. Vielleicht fühlen sie sich in einem Meeting aus irgendeinem Grund auch körperlich bedroht. Das Sitzungsprofil, das wir früher in diesem Konferenzzyklus für das Diskussionsthema „Unser Image in der Öffentlichkeit“ veröffentlicht haben, begann mit dem Zitat eines Therapeuten, in dem das Thema Täter in NA Meetings angesprochen wurde. Als wir das Sitzungsprofil veröffentlichten, lag es nicht in unserer Absicht, einen Feuersturm auszulösen, und doch ist genau das passiert. Einige Mitglieder und Meetings starteten regelrechte Kreuzzüge gegen „Sexualtäter“ in ihrer Mitte, während andere das Gefühl hatten, dass dieser Ausdruck zu extrem für das Verhalten war, von dem die Rede ist, auch wenn die Bedenken bezüglich unangemessener Avancen gegenüber Neuankömmlingen oder Mitgliedern, die verletztlich sind, ihre Berechtigung haben und angesprochen werden müssen. Wir sind auch der Meinung, dass wir als Einzelne wie auch als Gemeinschaft Verantwortung für unsere Meetings übernehmen müssen. Wir müssen daran arbeiten, dass wir gewährleisten können, dass sich die Süchtigen in den Meetings

sicher und willkommen fühlen und dass die Atmosphäre in unseren Gruppen eine Atmosphäre der Genesung und des guten Willens ist. Streit vom Zaun zu brechen und Mitglieder anzuschwärzen, ist allerdings nicht der Weg, wie dies herzustellen ist.

Allerdings beschränken sich die Probleme, die wir in unseren Meetings mit der Sicherheit und dem Respekt haben, weiß Gott nicht nur auf sexuelle Belästigung. Wir müssen uns insgesamt gegen Missbrauch schützen – und damit ist nicht nur der Missbrauch neuer Mitglieder gemeint, sondern jedes Mitglied, das sich zum Beispiel beruflich, religiös oder finanziell missbraucht fühlt. Manchmal kann die Anwesenheit „störender“ Leute dazu führen, dass die Leute, die in unsere Meetings kommen, sich nicht sicher fühlen, auch wenn kein direkter Kontakt zustande kommt. Das, worum es hier geht, ist, dass das Prinzip der Anonymität es erforderlich macht, dass jeder die gleiche Chance hat zu genesen. Wir müssen gemeinsam Gespräche führen, wie wir am Besten gewährleisten können, dass alle Mitglieder gleichermaßen Zugang zur Genesung haben.

Als dieses Thema in Workshops weltweit diskutiert wurde, teilen die Leute eine Reihe von Ideen. Den Vorschlag, den wir immer wieder hörten, war die Schärfung des Bewusstseins auf Gruppenebene, und auch Mitglieder mit längerer Cleanzeit anzusprechen und das Problem auf den Arbeitsmeetings der Gruppe auf den Tisch zu bringen, und die Leute beiseite zu nehmen und direkt auf das Problem zuzugehen, allerdings ohne das Meeting insgesamt zu stören. Andere Lösungen, die diskutiert wurden, hatten damit zu tun, dass man lernen sollte, eine andere Meinung zu vertreten, ohne anderen auf die Zehen zu treten und an einer verantwortungsbewussten und respektvollen Haltung innerhalb der Gruppe zu arbeiten. Der Schlüssel ist auch hier wieder, sich hinzusetzen und die gemeinsamen Probleme anzugehen, geführt von dem Prinzip der Einigkeit. Es gibt bestimmt Vieles, was wir gemeinsam tun können, um eine Wohlfühl-Atmosphäre in der Gruppe herzustellen, um dazu beizutragen, dass sich die Leute sicher fühlen (und auch sicher sind) und um eine Umgebung zu schaffen, in der ein positives Verhalten herrscht und negatives Verhalten verschwindet.

Lösungen und Fragen

Was uns auffiel, als wir die Sitzungen zur „Atmosphäre der Genesung“ abhielten, ist, dass viele Leute nicht wirklich darüber nachgedacht haben, was sie tun können. Vielleicht finden wir ja, dass dieses Thema schon wichtig ist, aber auf der anderen Seite hat sich nicht jeder sonderlich mit der Atmosphäre der Genesung in der eigenen Gruppe auseinandergesetzt und außerdem, was kann man schon persönlich und auf Gruppenebene tun, um die Atmosphäre zu verbessern.

Hier einige Fragen, die sich euer Gruppe (oder GSK usw.) stellen kann. Wir legen euch dringend ans Herz, euch mit diesen Fragen nicht nur während der „CAR-Zeit“ auseinander zu setzen, sondern dies auf regelmäßiger Basis zu tun. Nehmt euch z.B. die letzte Frage unten vor. Wenn sich euer Gruppe sie noch nicht damit befasst hat, dann solltet ihr sie bei euerem nächsten Arbeitsmeeting zur Sprache bringen.

1. Was funktioniert innerhalb unserer Gruppen? Das heißt, wie gibt die Gruppe Genesung weiter, und nicht Krankheit?
2. Wer in eurer lokalen Gemeinschaft, ist aus eurer Gruppe weggeblieben und warum? (Zum Beispiel: Wenn ihr in einer Multi-Kults-Umgebung wohnt, reflektierten die Meetings dies auch?)

3. Was kann man als Einzelne/r tun, um in der Stammgruppe eine Atmosphäre der Genesung zu schaffen und aufrecht zu erhalten? (Zum Beispiel, jemanden begrüßen, den du nicht kennst; bei jedem zuhören, wenn er/sie teilt, und sich nicht am „Nebenhergequatsche“ beteiligen usw.). Was kannst du tun, wenn du Dinge beobachtest, die diese Atmosphäre zerstören?
4. Was kann die Gruppe tun. (Zum Beispiel, den Meetingsraum verändern, sodass er eine Atmosphäre der Genesung eher fördert; in irgendeiner Weise auf die Neuen zugehen – zum Beispiel eine Telefonliste aushändigen, sie vorstellen usw.)

Unsere Meetings sollten ein Ort sein, wo wir miteinander über unsere Kämpfe und Siege teilen können und wie wir die spirituellen Prinzipien und die Schritte im Alltag anwenden. Idealerweise kommen wir in ein NA Meeting und fühlen von innen heraus: „Ja, hier bin ich zuhause“. Wenn sich die Süchtigen in unseren Meetings zuhause fühlen, dann sind sie Orte, an denen die Süchtigen lernen, dass sie das Verlangen Drogen zu nehmen verlieren und eine neue Lebensweise finden können. Und ist es nicht genau das, worum es geht?

Es geht darum, die Botschaft weiter zu geben.

„Führung“

Obwohl die „Führung“ formal nicht zu den beiden offiziellen Diskussionsthemen, die auf der letzten WSC ausgewählt wurden, gehört, so ist sie nun doch schon seit einigen Jahren Mittelpunkt unserer Diskussionen. Auf Weltdienstebene gab es Bedenken wegen den Nominierungs- und Wahlverfahren und, wegen der noch viel fundamentaleren Frage, wie man Führungspersonen, die auf Weltdienstebene dienen können, erkennt und kultiviert. Wir haben uns darauf konzentriert, Mitglieder in den Service mit dem Dienst auf Weltebene vertraut zu machen, indem wir sie in Arbeitsgruppen eingezogen und unsere Beziehungen mit den Delegierten aufbauten, doch nicht nur über diese Beziehungen hinaus sondern auch durch die Anerkennung von Führungspersonen auf lokaler Ebene, wenn wir sie sehen. Die Probleme, die hier auf Weltebene zugrunde liegen, ziehen sich durch jede Ebene des Service. In ganz NA haben wir mit Apathie und fehlendem Engagement zu kämpfen und wir haben das Problem, Führungspersonen zu erkennen und zu kultivieren. Auf jedem weltweiten Workshop stoßen wir auf dieses Thema, wenn wir Mitglieder fragen, worüber sie sprechen wollen, und die Frage, wie man Leute für den Service gewinnt, ist offenbar ein Dauerthema, daraus ist die Themendiskussion wohl größtenteils auch entstanden. „Die Kultivierung von Führungspersonen“ ist eine der Hauptantworten auf diese Frage.

Trotzdem war es erstaunlich, in welchem Maße die Gemeinschaft das Thema Führung als Diskussionsthema begrüßte. Anfangs befürchteten wir eine generelle Aversion gegen eine Diskussion des Konzeptes der Führung. In der Tat veröffentlichten wir zwei Artikel im NA Way, worin dieses Thema sehr allgemein angesprochen wurde. In der Vergangenheit war Führung manchmal so etwas wie ein schmutziges Wort in NA. Das Prinzip der Anonymität wurde dahingehend missverstanden, dass man hineininterpretierte, dass wir überhaupt keine Führer haben, weil wir ja alle so gleich sind – völlig gleich – und das Ganze unter dem Mantel der Anonymität und Gleichheit. Doch selbst unsere Zweite Tradition verweist

darauf, dass es Führer gibt; sie sind „nur betraute Diener“ ,laut dieser Tradition. *In der Zweiten Tradition steht nicht, dass wir keine Führer haben.* Und dann, natürlich, ist da noch unser Viertes Konzept, in dem von der Bedeutung der Führung in NA die Rede ist. Im *Conference Agenda Report 2004* wird das Vierte Konzept an der Stelle zitiert, wo es beim Strategieplan um die Bedeutung der Führung geht:

Unser Viertes Konzept stellt eindeutig fest: „Effektive Führung ist ein hohes Gut in NA. Führungsqualitäten sollten bei der Auswahl der betrauten Diener sorgfältig bedacht werden.“ Die Ausführungen zum Vierten Konzept gehen näher auf das Prinzip Führung ein: „Als genesende Süchtige oder genesender Süchtiger kann jeder von uns eine Führungsrolle einnehmen, indem er/sie ein gesundes Beispiel gibt wie er/sie unserer Gemeinschaft dient. Diese bescheidene Geisteshaltung beim Dienst an anderen stellt die Grundlage unseres Vierten Konzepts und die Grundlage des Führens in NA selbst dar.“

Wie können wir anderen dienen? Für die meisten von uns beginnt ein Engagement damit, dass jemand auf uns zukommt und fragt ob, nicht Interesse besteht, zu einem Gebietsservicemeeting mitzukommen, zum Arbeitsmeeting da zu bleiben, oder für ein dienendes Amt zu kandidieren. Wenn wir auf allen Ebenen des Service Schwierigkeiten haben, Ämter zu besetzen und Mitglieder zum Engagement zu bewegen, dann müssen wir uns überlegen, wie wir ein Engagement attraktiver machen können.

So, wie wir eine Atmosphäre der Genesung in unseren NA Meetings aufrecht erhalten müssen, so müssen wir auch daran arbeiten, dass unsere Service Meetings für unsere Mitglieder attraktiver werden. Wir haben bereits große Fortschritte gemacht, was die Akzeptanz von Führung als integrales Konzept von Narcotics Anonymus angeht, doch es gibt immer noch Aspekte dieses Themas, die auf weniger breite Akzeptanz stoßen und die weitere Diskussionen notwendig machen.

Einige unserer ständigen Probleme entstehen aus der Art und Weise, wie wir das Prinzip der Anonymität interpretieren. Zwar gehört es im Gegensatz zu früher bereits fast zum Allgemeinwissen, dass NA Führer hat, dennoch herrscht die weit verbreitete Auffassung, dass jeder von uns die Rolle eines Führers gleichermaßen gut ausfüllen kann. Dies ist eine falsche Auffassung des Prinzips der Anonymität, wenn man glaubt, dass die Bereitschaft die einzige grundlegende Voraussetzung ist, auf die man achten muss, wenn ein dienendes Amt besetzt wird. Wir haben oft kein Problem, Leute zu finden, die gerne eine Führungsperson sein möchten; unser Problem besteht jedoch darin, eine geeignete Führungsperson zu finden. Wir wehren uns dagegen, Unterschiede zwischen den Leuten zu machen oder zu sagen, wer die Befähigung hat bzw. nicht hat, die für eine solche Aufgabe notwendig ist, wenn wir jemanden für ein Amt finden müssen. Unser Wunsch, ein dienendes Amt zu besetzen, und unsere Aversion, jemanden zu verletzen, kann dazu führen, dass ein Amt oftmals einfach nur mit irgendjemandem besetzt wird, Hauptsache, es ist einer da. Wir wählen dann einfach irgendjemanden, der bereit ist, den Job zu machen, ohne dabei zu bedenken, ob es die beste Lösung für das Mitglied, die Gruppe oder das Dienstgremium ist.

Unser Gruppenbüchlein erinnert uns:

Wir möchten euch daran erinnern, dass ihr die dienenden Ämter der Gruppe in erster Linie zum Wohlergehen eurer Gruppe neu besetzt. Obwohl oft jene, die eine Dienstverpflichtung eingehen, davon auch profitieren, so sollte dies nicht der Hauptgrund für die Wahl einer Person in ein dienendes Amt eurer

Gruppe sein. In der Ersten Tradition steht: „Unser gemeinsames Wohlergehen sollte an erster Stelle stehen.“

Wir müssen berücksichtigen, was das Beste für das Mitglied, die Gruppe und/oder das Dienstgremium ist, wenn wir Leute auswählen, die ein führendes Amt bekleiden sollen. Wenn wir von der Förderung einer Atmosphäre der Genesung in unseren Gruppen sprechen, so sprechen wir unter anderem auch davon, welches Beispiel die Mitglieder in der Führungsrolle geben. Es handelt sich um eine gemeinsame Verantwortung der Gruppe, wenn es darum geht, Mitglieder auszuwählen, die aller Wahrscheinlichkeit nach einen positiven Tenor einbringen und kontinuierlich eine Atmosphäre der Genesung in der Gruppe aufrecht erhalten. Ähnlich verhält es sich auf regionaler oder Gebietsebene: wenn man bei den betrauten Dienern eine gesunde, Wahl unter fähigen Leuten trifft, dann ist es auch für die anderen attraktiver, sich zu engagieren und zu einem solchen Gremium zu gehören. Unsere Hauptsorge bei der Besetzung von Führungsrollen in den Genesungs- und Servicemeetings sollte dem Weitergeben unserer Botschaft gelten, und nicht ob ein Amt einer bestimmten Einzelperson gut tut oder ob wir vielleicht jemanden verletzen, wenn wir ihn/sie nicht wählen. Die Frage sollte lauten: Trägt die Wahl dieser oder jener Person dazu bei, dass wir die Botschaft besser zu den Süchtigen bringen, die noch leiden?

Die meisten von uns kommen nicht zu NA und sind gleich in der Lage, in irgendeiner Form eine Führungsrolle zu übernehmen. Wir entwickeln uns durch unsere Arbeit in der Genesung – und dazu zählt auch die Servicearbeit – Fähigkeiten und Erfahrungen. Wir müssen bei diesem Prozess Geduld haben und dürfen keine Leute in Ämter wählen, für die diese Leute vielleicht noch gar nicht reif oder geeignet sind, gleichgültig wie groß deren Bereitschaft ist. Jeder hat in NA einen Platz im Service, aber nicht jeder kann dabei dieselbe Rolle spielen. Wenn man Leute in dienende Ämter beruft, bei denen das Scheitern schon vorprogrammiert ist, weil sie nicht die nötigen Ressourcen, Werkzeuge, oder Erfahrungen mitbringen, so kann man sie leicht für lange Zeit, möglicherweise sogar für immer, aus dem Service vergraulen. Wir können zusammen mehr dafür tun, um sicher zu stellen, dass die Leute erfolgreich Service machen, wir können sie ermutigen, Risiken einzugehen, aber gleichzeitig müssen wir ihnen helfen, ihre Fähigkeiten für die Aufgaben, die da sind, einzusetzen, und ihre Talente durch die Servicearbeit zu verbessern.

Orientierung und Schulung sind die wichtigsten Möglichkeiten, wie man den Leuten helfen kann, dass sie im Service erfolgreich sind. Auf jeder WSC haben wir eine Orientierungssitzung und alle zwei Jahre stellen wir uns dabei die Frage, wie wir die Orientierungsveranstaltung für die neuen Teilnehmer verbessern können. Auf unserer Website finden unter www.na.org/conference findet ihr zu gegebener Zeit Orientierungsmaterial. Wir veranstalten auch Orientierungen für neue Board Mitglieder und neue Arbeitsgruppenmitglieder, und auch hier überlegen wir uns alle zwei Jahre, wie wir diese Orientierung verbessern können. Die Praxis, neue Leute in den dienenden Ämtern zu schulen und das Wissen, das sich andere in diesem Amt angeeignet haben, weiter zu geben, wird bei NA allerdings nicht sonderlich gepflegt. Im Allgemeinen sind Schulungen und Orientierung nicht sehr verbreitet; sie sind nicht Bestandteil unserer Kultur. Wir können alle mehr dazu beitragen, dass „geteilt“ wird, und zwar nicht nur bei unseren Genesungsmeetings, sondern auch bei unseren Serviceversammlungen.

Dies ist einer der Gründe, warum Mentoring Hand in Hand mit Führung geht. Wir können es nicht alleine schaffen. Andere fungieren als Mentor und helfen uns bei der Entwicklung unserer Fähigkeiten, bei der Identifizierung unserer Stärken und beim Einnehmen unserer Rolle. Für viele von uns kommt diese Initialzündung für die Bereitschaft, sich zu engagieren und zu dienen, vom Sponsor. Der Sponsor war die erste Person, die diesen Teil von uns förderte oder der als Rollenmodell fungierte. Wir brauchen Hilfe um zu sehen, was wir am Besten einbringen können, und wir brauchen Ermutigung und Training, wenn wir in unserem Amt wachsen wollen. Mentoren sind Leute, die uns helfen, rohe Diamanten in geschliffene zu verwandeln.

Als wir dieses Thema im laufenden Konferenzzyklus gemeinschaftsweit diskutierten, kam zusätzlich zur Führung und zum Mentoring eine dritte Idee auf, nämlich Stewardship – die Auffassung, dass wir den Job besser hinterlassen sollen, als wir ihn vorgefunden haben. Genauso, wie viele von uns, die nach dem Meeting aufräumen und stolz darauf sind, dass sie den Meetingsort sauberer verlassen, als sie ihn vorgefunden haben, genauso können wir daran arbeiten, unsere Dienstkomitees und dienenden Ämter zu verbessern, indem wir das Prinzip der Stewardship anwenden.

Als wir noch nahmen, waren wir Nehmer, versuchten so viel herauszuschlagen und so wenig zu geben, wie nur irgend möglich. Diese Haltung ändert sich bei den meisten um 180 Grad, wenn wir clean bleiben. Wir entwickeln einen Sinn dafür, dass wir persönlich eine Art Teilhaber an NA sind und das Verantwortungsgefühl, dass wir auch etwas investieren müssen. Ja, „du bist Mitglied, wenn du es sagst“, und die Bedeutung dessen, was mit der Mitgliedschaft alles einhergeht, vertieft sich im Laufe der Zugehörigkeit. Angefangen von den kleinen, alltäglichen Dingen, wie wir mit gutem Beispiel vorangehen und für unsere Gruppe Verantwortung übernehmen – wie beispielsweise Zigarettenstummel auf dem Parkplatz einsammeln, oder sicherstellen, dass die Neuen in den Meetings auch begrüßt werden – bis hin zu den formaleren Rollen, die wir einnehmen - wie beispielsweise das Amt des K&E-Meetings-Koordinators oder Telefondienstbeauftragte/r oder Gruppensekretär/in – wir sehen die Mitgliedschaft als ein Privileg, das mit Verantwortung einhergeht.

Wir entwickeln uns von verzweifelten Leuten, die eine Randexistenz führen, zu akzeptablen, verantwortungsvollen und produktiven Mitgliedern der Gesellschaft. Und umgekehrt helfen wir anderen dabei, diesen Wandel auch zu vollziehen, so zum Beispiel durch Sponsorschaft und Mentoring für Mitglieder aus dem Programm. Es ist nicht immer leicht, anderen zu helfen, dass sie ihre Nische finden können und sie darin zu fördern, ihr volles Potential auszuschöpfen. Es erfordert aktives, ehrliches Feedback und aktive Hilfe. Wir würden niemals annehmen, dass ein Sponsor einfach nur nickt und lächelt und nichts weiter tut, als dem Sponsee auf die Schulter zu klopfen. Gleichermaßen bedeutet Mentoring im Service, dass man auf die Stärken und Schwächen hinweist, und ein so guter Freund ist, dass man die Wahrheit sagt, dass man verantwortungsvoll genug ist, um Entscheidungen zum Wohle der Gruppe und nicht zum Wohle der Gefühle des anderen zu treffen.

Diskussionsfragen

5. Wie können wir als Gemeinschaft die Ämter mit den geeigneten Leuten besetzen, und deren Begabungen feststellen und die Talente den Aufgaben entsprechend einsetzen?

6. Welche Schritte können wir unternehmen, um den betrauten Dienern zu mehr Erfolg durch Mentoring, Training und Orientierung zu verhelfen. (Beispiel: Ein neuer betrauter Diener wird von dem alten Amtsinhaber eingearbeitet; wir können explizit positive Rückmeldungen geben, wenn der betraute Diener gute Arbeit leistet usw.). Wie können wir sonst noch helfen?
7. Wie können wir ein Gefühl der persönlichen Verantwortung, Beteiligung und Stewardship bei den Rollen, die wir einnehmen, erzeugen?
8. Was meinen wir mit „Führung“ in NA? Was ist der Unterschied zwischen „Führer“ und „Führung“?

Im Programm ist oft die Rede davon, dass wir unsere Träume leben, aber die Träume werden nicht Wirklichkeit, wenn man keine Verantwortung hat. Zu verstehen, dass es notwendig ist, Verantwortung in NA zu übernehmen, ist etwas, das dazu beiträgt, dass wir unsere Führungspersonen definieren können. Wenn wir davon sprechen, mit gutem Beispiel voranzugehen, so bedeutet das, dass der wichtigste Aspekt dabei die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, ist. Die Begeisterung unserer Mitglieder für das NA Programm gehört zu unseren markantesten Charakteristika. Wenn sie falsch eingesetzt wird, so kann sie uns in die größten Schwierigkeiten bringen, aber wird sie zur Förderung unseres Hauptzwecks und zur Stärkung NAs eingesetzt, so ist sie eine Kraft, die die Welt verändern kann, nur für Heute einen Süchtigen.

„Unser Image in der Öffentlichkeit“

Unser Vision Statement ist auf den Tag ausgerichtet, an dem „Narcotics Anonymous als ein sinnvolles Genesungsprogramm weltweit Anerkennung und Respekt erfährt“. Diese Art von Image in der Öffentlichkeit – diese Anerkennung und dieser Respekt – tragen dazu bei, dass Süchtige den Weg zu uns finden. Fachleute schicken Süchtige eher zu uns und die Süchtigen kommen aus eigenem Antrieb auch eher zu uns, wenn unser Image das reichhaltige Angebot und Varietät widerspiegelt, das wir anzubieten haben. Und doch ist unser Image in der Öffentlichkeit unter allen vier Diskussionsthemen dasjenige, das auf die geringste Akzeptanz stieß. Wir wissen nicht recht, warum.

Überall dort, wo das Thema diskutiert wurde, stimmte man überein, dass es eine Menge Arbeit zu leisten gilt. Während auch hin und wieder die guten Aspekte unseres Image zu Sprache kamen – unsere sichtbaren Erfolge, die Verbindungen zur Justiz und Ähnliches - so drehten sich dennoch die meisten Diskussionen um das negative Image – die falsche Meinung, dass es in NA keine Langzeitgenesung gibt, dass wir nur ein Programm für Junkies sind, die ganz unten gelandet sind und, natürlich, dass junge Frauen in unseren Meetings nicht sicher sind. In vielen Fällen sprachen die Teilnehmer in unseren Workshops über unsere generelle „Gesichtslosigkeit“ in der Öffentlichkeit – die Tatsache, dass wir vielfach noch immer eine Art Geheimbund sind. Manchmal herrschte Verwirrung über das Thema an sich – der Unterschied zwischen NAs Image in der Öffentlichkeit und das Image der einzelnen Mitglieder. Niemand versucht zu sagen, dass NA sein Bild in der Öffentlichkeit aufwerten soll oder dass unsere Mitglieder versuchen sollen, sich als etwas zu präsentieren, was sie nicht sind. Wenn wir das Programm irgendwo vorstellen, dann legen wir natürlich Wert darauf, was wir anhaben und auf unser persönliches Image, aber im

Allgemeines ist unser Programm vielfältig und das kann ein Plus sein anstatt eines Minuspunktes.

Mit der Diskussion des Themas Führung sind wir anscheinend aus unserer falschen Auffassung des Bildes in der Öffentlichkeit hinaus gewachsen, das wir früher hatten. Eine der hartnäckigsten Mythen war, dass ein Dienstgremium bestimmte Arten von Öffentlichkeitsinformation nur dann betreiben konnte, wenn wir dazu aufgefordert wurden. So zum Beispiel, dass wir erst aufgefordert werden müssen, bevor wir einen Stand auf einer öffentlichen Informationsveranstaltung aufbauen; es wäre falsch, die Initiative zu ergreifen, damit diese Art von Öffentlichkeitsinformation stattfinden kann. Die Öffentlichkeit darüber zu informieren, wer wir sind und was wir tun ist nicht die Art der Werbung, vor der uns unsere Traditionen warnen. Es muss ein Unterschied gemacht werden zwischen „Werbung“ im Sinne von TV Commercials mit irgendeiner bekannten Persönlichkeit als Zugpferd oder zu verkünden, dass NA das beste Genesungsprogramm ist, und diejenigen über NA zu informieren, die nicht im Programm sind. Letzteres ist in der Tat ein wesentlicher Teil, wie wir die Botschaft weitertragen. Fachleute, die sich regelmäßig mit Süchtigen befassen und sie über die Behandlungsmöglichkeiten informieren, können sie nicht zu uns schicken, wenn sie NA nicht kennen. Als Gemeinschaft haben wir offensichtlich die Haltung akzeptiert, dass wir die Initiative ergreifen und die Öffentlichkeit von NA informieren können, aber offenbar machen wir noch immer nicht viel auf diesem Gebiet.

Einige unserer Gemeinschaften haben Angst, dass sie nicht in der Lage sind, den Zustrom von Neuen zu bewältigen, wenn sie sich auf eine koordinierte Öffentlichkeitskampagne einlassen. Es ist in der Tat richtig, dass NA Gemeinschaften, die ihre PR Arbeit gezielt aufbauen und aufrechterhalten, oft ein explosives Wachstum erfahren. Das Wichtigste dabei ist, dass wir die Leute informieren, dass es uns gibt und damit können unsere Gemeinschaften unseren Hauptzweck besser erfüllen, als anderweitig. Wir können nicht immer perfekt auf den Eventualfall vorbereitet sein, dass plötzlich ein rapider Anstieg der Meetingsbesucher eintritt und eine plötzliche Schwemme von Süchtigen ins Meeting kommt, die zu uns geschickt wurden oder die von uns gehört haben. Wenn wir das Richtige tun, dann passiert auch das Richtige. Wir tun unser Bestes und wir versuchen unsere Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen, indem wir die Neuen willkommen heißen.

Eines, was uns zum Erfolg bei dieser Art von Öffentlichkeitsarbeit verhelfen kann, ist die Kooperation unter den Dienstgremien. Dies ist eine weitere Möglichkeit, wie sich unsere Vorstellungen langsam ändern – die größere Kooperationsbereitschaft in unseren Unterkomitees. Es findet immer häufiger eine koordinierte Zusammenarbeit zwischen den PI-Unterkomitees statt, oder auch unter den Unterkomitees in der K&E-Arbeit. Unsere Servicestruktur wurde vor langer Zeit begründet und manchmal ist die Aufteilung der Komitees eher hinderlich als nützlich. Wenn man sich die Frage stellt, welche Aufgaben zu erledigen sind, und mit welcher Struktur dies am effektivsten zu lösen ist, dann kann man hier eine größere Effektivität erzielen. (Mehr davon im nächsten Kapitel „Infrastruktur“). Der Ansatz „die Funktion bestimmt die Form“ ist eine neue Denkweise in NA und sie muss sich noch in der breiten Masse verfestigen. Es lässt sich bereits als erster Schritt in diese Richtung eine verstärkte Kooperation unter den Komitees beobachten.

Wie im Laufe dieses Konferenzzyklus erörtert, bedeutet „Unser Image in der Öffentlichkeit“ weit mehr als nur die formale PI Arbeit. Es schließt ebenso unsere

Beziehungen mit der Öffentlichkeit im Allgemeinen ein und den Eindruck, den die Leute von uns gewinnen (oder auch nicht). Vielleicht ist „Unser Image in der Öffentlichkeit“ nicht der richtige Satz, um dieses weite Feld richtig zu fassen. Das, worüber wir hier reden, ist zum Großteil der Ruf von NA – nicht einfach nur PI (Öffentlichkeitsinformation/Image in der Öffentlichkeit) und nicht einfach nur „Image“ im negativen Sinne, was manchmal mit diesem Wort assoziiert wird, sondern unser Ruf im Allgemeinen – das, was die anderen von uns halten. Und das ist wieder ein Punkt, bei dem es Dinge gibt, die wir tun können, und wo wir als einzelne Mitglieder die Verantwortung tragen, positiv zu beeinflussen, wie NA gesehen wird. Es gibt auch eine ganze Reihe von Rollen innerhalb unserer Dienstgremien – unseren Gruppen, Gebieten, Regionen, Zonen und in NA World Services – die unsere Dienstgremien bei der Verbesserung des Rufes von NA spielen können.

In mancher Hinsicht haben wir große Fortschritte auf diesem Gebiet gemacht; auf anderen Seite ist noch viel zu tun. Zwei Vorfälle auf unserer jüngst stattgefundenen World Convention in Hawaii verkörpern für uns das, was den Ruf von NA ausmacht. Wie einige vielleicht wissen, ehrte der Gouverneur von Hawaii NA auf der Eröffnungszeremonie der WCNA-31 mit einer Proklamation. Es war für viele ein Augenblick des Erstaunens, eine Bestätigung unserer Legitimation – unseres positiven Rufes – so weit von unserem Ursprungsort entfernt, und das persönlich und auch als Programm. Doch dann, am Abend desselben Tages, wurde eine Mitarbeiterin des Kongresszentrums gegen eine Wand gestoßen, weil einige unserer Mitglieder es nicht abwarten konnten, in ein Meeting zu kommen. Diese wenigen problematischen Mitglieder, die versuchten, sich ihren Weg in ein Meeting zu boxen, werden einen unauslöschlichen Eindruck bei der Mitarbeiterin des Kongresszentrums und bei anderen hinterlassen. Wir hatten eine Möglichkeit, die überkommenen Vorurteile gegen Süchtige zu beseitigen und in einigen Fällen gelang uns das nicht. Diese Szene, bei der alles außer Kontrolle geriet, und der negative Eindruck, den dies von unserem Programm vermittelte oder verstärkte, wird das sein, woran sich einige Leute in Verbindung mit der WCNA-31 erinnern werden – nicht die Tausenden von Mitgliedern, die respektvoll und hilfsbereit waren.

Das ist eines der größten Probleme, mit denen wir als Programm konfrontiert sind: Es dauert nur eine Minute, um jemandem einen Eindruck von NA zu vermitteln, der uns ein Leben lang anhaftet. Jedes Mal, wenn wir ein NA T-Shirt beim Einkaufen anhaben, wenn wir einen NA-Sticker am Auto haben, wenn wir uns vor und nach dem Meeting auf dem Parkplatz treffen, usw. vermitteln wir einen Eindruck von unserem Programm.

Diskussionsfragen

9. In welcher Weise übernehme ich Verantwortung für das Image/den Ruf von NA? In welcher Weise tun das die Dienstgremien? Wie kann sich in mir ein Sinn für die persönliche Mitverantwortung entwickeln und wie kann ich anderen helfen, einen solchen zu entwickeln?
10. Inwiefern beeinträchtigt ein negatives Image/negativer Ruf unsere Fähigkeit, die Botschaft weiterzugeben?
11. In welcher Weise vermittelt unser Image/unser Ruf manchen Leuten, dass NA nicht für sie geeignet ist? Was an unserem Image vermittelt manchen Leuten, dass sie einen Klienten nicht zu uns schicken sollten?

12. Wie kann eine bessere Kooperation unter den Servicegremien unser Image in der Öffentlichkeit verbessern?

Wenn wir von unserem Image in der Öffentlichkeit sprechen – unserem Ruf – so sprechen wir nicht nur drüber, dass wir wollen, dass die Leute uns mögen, oder dass wir wollen, dass es unser persönliches Wachstum und unsere persönliche Genesung reflektiert; Wir sprechen von unserer Fähigkeit, die Süchtigen zu erreichen, die noch leiden. Wie gut wir die Süchtigen erreichen können, die uns noch nicht gefunden haben, hängt von unserem Ruf in der Öffentlichkeit ab. Genauso, wie es sich mit der Atmosphäre der Genesung in unseren Gruppen und mit der Kultivierung der Führung in unseren Dienstgremien verhält, so finden manche, dass ihr Beitrag zu einem positiven Ruf zu den Pflichten eines Mitglieds gehört. Dies ist unser Programm; sein gesunder Ruf liegt in der Verantwortung eines jeden Einzelnen von uns.

„Infrastruktur“

Das vierte und letzte Diskussionsthema aus dem Konferenzzyklus 2004-2006, die „Infrastruktur“, ist in mehrfacher Hinsicht mit jedem der drei anderen Themen verwandt. Eine starke Infrastruktur fördert sowohl eine Atmosphäre der Genesung in unseren Meetings als auch das Image, das wir in den Augen der Welt haben. Führung ist hier selbstverständlich ausschlaggebend für eine solch starke Infrastruktur. In diesem Kontext ist die Führung ein Teil dessen, was uns dazu motiviert, für NA zu arbeiten – und zwar nicht nur im Allgemeinen zu dienen, denn jede/r ist in irgend einer Weise dem anderen zu Diensten, sondern hier geht es um die Verpflichtung, die Aufgaben eines Amtes innerhalb unserer Infrastruktur zu erfüllen. Unsere Fähigkeit als Gemeinschaft, die Botschaft der Genesung weiter zu tragen, hängt von dieser Art von Verpflichtung und Engagement ab und „es geht darum die Botschaft weiter zu tragen“.

Das Material im *Conference Agenda Report 2004* zur „Infrastruktur“ gibt diese Idee wieder und bezieht sich auf die Beziehung zwischen der Infrastruktur und den anderen Diskussionsthemen:

Wir haben verzweifelt nach einem Wort gesucht, um dieses Problem in Worte zu fassen, und wir einigten uns schließlich auf „Infrastruktur“, was laut Wörterbuch als Basis oder Grundlage einer Organisation definiert ist. Und für NA heißt das: viele Leute, die zusammenarbeiten. Der Hauptzweck einer NA Gruppe ist es, die Botschaft zu den Süchtigen zu bringen, die noch leiden und ein breites Fundament von betrauten Dienern und Dienstkomitees tragen dazu bei, dass dies möglich ist. Korrekte Meetingslisten, zuverlässiger Telefondienst und Mitglieder, die die Öffentlichkeit informieren – um nur einige Dienste zu nennen – all das sind Hilfen, wie Süchtige zu unserem Programm finden können....

Es besteht ein direkter Zusammenhang zwischen der Stärke der lokalen Dienste und der Gesamtkapazität unserer Gemeinschaft, die Botschaft weiterzutragen. Wachstum und Weiterbestehen unseres Genesungsprogramms hängen davon ab, ob jede Ebene des Service spezifisch und durchgängig Unterstützung bieten kann....

Die Arbeit, die wir gemeinsam leisten, wird letztendlich bestimmen, wie gut wir den Süchtigen zugänglich sind, welchen Eindruck wir bei der Öffentlichkeit hinterlassen und wie effektiv wir unsere Botschaft weitergeben. Wir freuen uns auf die Diskussion dieser Themen auf der Konferenz.

Es macht Sinn, dass unsere Diskussionen über die Infrastruktur zusammen mit dem Bezug zu den anderen Themen und Problemen aufgenommen wurden. Bei der „Infrastruktur“ geht es nicht nur um die Struktur selbst. Die Vorsilbe „infra“ bedeutet „unter“ oder „darunter“ und die Infrastruktur befasst sich mit dem, was den verschiedenen Elementen unserer Servicestruktur zugrunde liegt und mit den Beziehungen zwischen diesen verschiedenen Elementen. Die Einleitung zu diesem CAR beginnt mit einem Zitat aus unserem Basic Text, das uns anmahnt: „Alles, was im NA-Service geschieht, muss vom Wunsch getragen sein, noch erfolgreicher die Botschaft der Genesung den Süchtigen, die noch leiden, zu bringen“. Dieser Wunsch, die Botschaft weiter zu tragen, beseelt alles, was wir tun; es ist das Fundament, auf dem unsere Servicestruktur ruht und das unsere Infrastruktur belebt.

Unsere Servicestruktur war ursprünglich auf die Bedürfnisse einer ganz anderen Gemeinschaft ausgelegt. Zu dem Zeitpunkt, als unsere Servicestruktur ursprünglich entstand, war NA kleiner, homogener und geografisch weniger weitläufig, um nur einige Fakten zu nennen, die sich im Laufe der Jahrzehnte geändert haben. Obwohl die Prinzipien, die unseren Service motivieren, dieselben bleiben und das auch immer bleiben werden, so ist es offensichtlich doch an der Zeit, dass wir untersuchen, was wir tun und wie wir es tun, und dass wir untersuchen, ob das, was wir haben, unseren Bedürfnissen Rechnung trägt. Dies ist ein weiterer Fall, wo der Inhalt die Form bestimmen sollte, aber oft ist das nicht der Fall. Es gibt keine perfekte Struktur, die allen unseren Bedürfnissen Rechnung trägt, aber diese Diskussionen ergaben, dass Verbesserungen mit Sicherheit gut wären.

Die meisten von uns kamen nicht gerade mit einer Fülle von Vorstellungen zu NA, wie gute zwischenmenschliche Beziehungen aussehen, und die Lernkurve bei unserer individuellen Genesung reflektiert sich in den Problemen bei der Infrastruktur, mit denen wir beim Service zu kämpfen haben. Wir kämpfen damit, den Service attraktiver zu machen, die Leute dabei zu behalten, mit der Verantwortung für eine gesunde Infrastruktur von NA und mit der umsichtigen Verwendung unserer Ressourcen, nur um einige der Herausforderungen aufzuzählen.

Viele derselben Prinzipien und praktischen Lösungen, die zur Sprache kommen, wenn wir die „Atmosphäre der Genesung“ auf Gruppenebene diskutieren, können wir auch anwenden, wenn es darum geht, wie wir den Service attraktiver gestalten können. Manchmal denken wir vielleicht, am Besten sei es, die Mitglieder so lange zu nerven, bis sie sich engagierten, aber das funktioniert natürlich nicht lange. Fakt ist, der Service ist vielfach wirklich nicht sehr attraktiv und unserer Gemeinschaft wäre besser gedient, wenn wir darüber nachdenken würden, woran das liegt, und wenn wir versuchen, die notwendigen Änderungen vorzunehmen, sodass der Service für die genauso attraktiv und lohnenswert wird, wie er uns selbst vorkam.

Dieselben Maßnahmen, die unsere Genesungsm Meetings attraktiver machen, können langfristig auch unsere Servicemeetings attraktiver gestalten. Wenn wir den Mitgliedern die Möglichkeit, die Unterstützung und Bestätigung geben, so ist die Wahrscheinlichkeit größer, dass sie sich engagierten und dabei bleiben. Bei der Diskussion in den Workshops in diesem Zyklus wurde immer wieder dasselbe Thema angesprochen, nämlich, wie wir eine Atmosphäre der Genesung in unseren Servicemeetings herstellen können. Es gibt viele unter uns, die die falsche Unterscheidung zwischen „Service“ und „Genesung“ endlich aus der Welt haben wollen. Das heißt, einige unserer Mitglieder reden von „servicebasierter Genesung“ oder „genesungsbasiertem Service“. Vielleicht

wäre es der Sache dienlich, wenn man einmal die beiden Dinge – Service und Genesung – so sieht, dass sie untrennbar miteinander verbunden sind, anstatt sie als unvereinbare Gegensätze zu sehen. Mit diesem Ansatz würde man unsere Infrastruktur als einen Teil und einen Strang unseres Genesungsprogramms verstehen. Lasst uns über den spirituellen Nutzen des Dienens teilen.

Man kann sich leicht in die Vorstellung verrennen, dass der Service eine Last oder Strafarbeit ist und nicht das Privileg, das er ist. Wenn wir einen Schritt zurücktreten und darüber nachdenken, was für einen Sinn und Plan unsere Infrastruktur hat, dann sehen wir, dass es im Grunde tatsächlich nur darum geht, die Botschaft weiter zu geben.

Der Kern des Service, unsere Gebietservicekomitees, ist der Kern unserer Servicestruktur. Unsere Gebietservicekomitees sind gewöhnlich das wichtigste Vehikel, mit dem die NA Dienste gestellt werden. Sicherlich haben wir die Regionen und Zonen ermutigt und haben versucht, sie mit allem, was ging, zu unterstützen, aber unsere Entwicklungsbestrebungen müssen zuvorderst auf den Gebietservice abzielen. Wie kann NAWS, wie können die Regionen und Zonen zur Unterstützung unserer lokalen Servicekomitees beitragen? Viele dieser Servicekomitees stellen sich niemals die grundlegenden Fragen: Was sind die vordringlichsten Bedürfnisse von NA auf lokaler Ebene? Welchen Service sollen wir stellen? Was tun wir, um den Gruppen zu helfen und sie zu unterstützen? Oft versäumen wir es, uns zu fragen, ob die Struktur unserer Komitees so ausgelegt ist, dass die Dienste gestellt werden können. Die Vorlage für unsere Infrastruktur wurde vor mehr als einem Viertel Jahrhundert entwickelt; seit damals sind die meisten Änderungen, die wir in dieser Struktur vorgenommen haben, eher als Feinabstimmung zu bezeichnen und nicht als die nötige Überholung. Es verwundert daher nicht, dass es sich manchmal so anfühlt, als sei unsere Struktur nicht gerade die geeignetste Lösung, um die Dienste zu stellen, die wir am meisten brauchen. In den Diskussionen kam wiederholt zur Sprache, dass die Notwendigkeit zur Schaffung einer attraktiveren Umgebung und zur besseren Planung und Koordination unserer Arbeit besteht.

Das Erste, was wir uns fragen müssen, ist immer: Was wollen wir erreichen und erfüllt unsere gegenwärtige Servicestruktur diese Bedürfnisse? Unser Vision Statement ist eine Richtschnur für die Arbeit der Weltdienste. Wir teilen eine Vision und damit haben wir ein Fundament bei der Planung und Durchführung unserer Arbeit. Gleichermaßen kann ein gemeinsames Sinngefühl uns dabei helfen, sich auf die Arbeit auf Gebietsebene zu konzentrieren. Im nächsten Konferenzzyklus wollen die Weltdienste mehr Werkzeuge für die Gruppen und Gebiete entwickeln, doch auch mit diesen Werkzeugen können wir über einen strategisch besseren Ansatz nachdenken, wie mir den Herausforderungen bei unserer Infrastruktur Rechnung tragen wollen. Viele, vielleicht die meisten internationalen Organisationen haben irgendeinen Strategieplan, aber Narcotics Anonymous hat gegenüber den meisten anderen Organisationen den Vorteil, dass wir bereits einen gemeinsamen Hauptzweck und ein Set grundlegender Prinzipien besitzen. Ausgehend von diesem Hauptzweck, können wir eine Reihe von Planungszielen entwickeln, und die Infrastruktur dann gründlich untersuchen, um herauszufinden, ob ihre Struktur so beschaffen ist, dass sie sich bestmöglich für die Erfüllung unserer Ziele eignet. Als nächstes müssen wir uns dann die wichtigste Frage stellen: Wie würde die effektivste Infrastruktur aussehen?

Diskussionsfragen

13. Eignet sich die gegenwärtige Struktur in eurer lokalen NA Gemeinschaft am Besten dazu, die Botschaft weiter zu geben? Was in der gegenwärtigen Struktur wäre geeigneter, die Botschaft weiter zu geben?
14. Was wollen wir erreichen (was ist in der Gemeinschaft am meisten vonnöten) und wie können wir diesen Bedürfnissen am Besten Rechnung tragen (wie erfüllt die Servicestruktur diese Bedürfnisse)? Was sind die zugrundeliegenden Prinzipien dabei und was ist das absolut erforderliche Minimum bei der Servicestruktur?
15. Was tun wir für die, denen wir dienen? Wenn wir ein Gebiet sind, was tun wir dann für unsere Gruppen? Bei einer Region, für die Gebiete? Bei einer Zone, für unsere Regionen?
16. Was kann ich selbst tun, um den Service effektiver zu machen? Warum sollte ich dienen?

Ausblick

Die vielen Diskussionen im Laufe der vergangenen beiden Jahre helfen uns bei der Planung der Arbeit, die im nächsten Zyklus zu leisten ist und die der Gemeinschaft am meisten nützt. Diejenigen unter euch, die sich vor zwei Jahren mit dem Material befasst haben, das über die Konferenzschiene genehmigt wird, erinnern sich bestimmt an den NAWS Strategieplan, der im Antragspaket enthalten war. (Unter www.na.org/WSC2004/index.htm findet ihr den Strategieplan für den Konferenzzyklus 2004–2006).

Unser Strategieplan hilft uns dabei, die Arbeit für den nächsten Konferenzzyklus und darüber hinaus zu strukturieren. Für jeden Zyklus werden die Projekte auf der Grundlage der Zielsetzungen im Strategieplan erarbeitet. In jedem Konferenzzyklus überarbeiten wir diesen Plan und legen die Prioritäten für die nächsten zwei Jahre fest. Die Diskussionen, die dabei gemeinschaftsweit stattfinden, waren uns bei diesem Planungsprozess eine große Hilfe. Wir wollen vor der Konferenz ein Exemplar des NAWS Strategieplans für 2006-2008 verschicken, ferner ist er auf einem passwortgeschützten Bereich unserer Website über einen Link von der Conference Page aus zugänglich unter www.na.org/conference. (wer noch kein Passwort hat, klickt einfach auf den Link zu dieser Seite und bekommt dann eines.)

Zu den Arbeiten mit Priorität in den kommenden Jahren zählen u.a.: (1) Literatur für bestimmte Zielgruppen und (2) Basis-Tools für die Gruppen, Gebiete und Regionen. Keiner der Punkte auf dieser Liste sollte euch unbekannt sein. Wir haben diese Notwendigkeiten bei unseren Besuchen in der ganzen Gemeinschaft immer wieder angekündigt; wir haben diese Ideen auf der Konferenz erörtert; die Konferenz hat die Projektpläne sogar abgesegnet, die diesen Bedürfnissen Rechnung tragen, auch wenn wir – das Board und die Konferenz – den entsprechenden Aufgaben nicht immer eine Priorität zugeteilt haben.

In beiden Fällen – bei der Literatur, die auf bestimmte Zielgruppen ausgerichtet ist und bei den Basis-Tools – sind unzählige Optionen vorhanden, aus denen man die Aufgaben auswählen kann, die spezifisch durchzuführen sind. Wir wollten euch eine gewisse Vorstellung davon vermitteln, was unsere Sensoren ertastet haben, um es einmal so auszudrücken, und dann zu sondieren, was eurer Meinung nach am wichtigsten ist.

Literatur, die auf Zielgruppen ausgerichtet ist

Die erste Kurzaufzählung – Literaturvorhaben mit Priorität – leitet sich von dem Projektplan ab, der auf der letzten Konferenz zwar verabschiedet, dem aber keine Prioritäten zugeordnet wurden.

Priorität ersten Ranges (nicht nach Reihenfolge geordnet)

- Jugend und Genesung
- Medikamente und Genesung

Priorität zweiten Ranges (nicht nach Reihenfolge)

- Der Nutzen des Dienstes für die persönliche Genesung
- Die spirituelle Entwicklung von Mitgliedern mit langer Cleanzeit und wie man sie in die Gemeinschaft von Narcotics Anonymous einbringen kann.

Priorität dritten Ranges (nicht nach Reihenfolge geordnet)

- Ältere Mitglieder und Genesung
- Die Geschlechterfrage

Weiter steht im Projektplan, dass man *Jugend und Genesung* fokussieren könnte, indem man ein neues Faltblatt unter demselben Titel erstellt. Die Überarbeitung (und Erweiterung) der Broschüre *In Zeiten von Krankheit* könnte dem Literaturbedarf auf dem Gebiet Medikamente und Genesung Rechnung tragen. Die kurze Liste oben leitet sich aus unseren Umfragen und Diskussionen auf den weltweiten Workshops und anderen Veranstaltungen ab, des Weiteren aus der Korrespondenz, aus Anrufen und anderen Interaktionen. Sagt uns, was ihr davon haltet! Reflektiert dies unsere größten Bedürfnisse nach gezielter Literatur? Lasst es uns über eure Delegierten oder auf direktem Wege wissen.

Fundamentale Werkzeuge für Gruppen, Gebiete und Regionen

Die andere Kurzliste, die wir euch zum Input vorlegen – Tools für die Gruppen, Gebiete und Regionen – ist ebenfalls Teil der laufenden Diskussion. Wir brauchten schon lange neue und überarbeitete Tools für unsere Gruppen und Dienstgremien. Zu den Zielen in unserem Strategieplan ist das Ziel, das diesem Bedürfnis am unmittelbarsten Rechnung trägt, das Ziel vier, aus dem auch die Liste entstanden ist: „Steigerung der Effektivität der Servicestruktur auf allen Ebenen, indem ein höherer Sinn, ein Plan, eine Rolle, sowie die entsprechende Rechenschaftspflicht und Verantwortung vermittelt wird.“

Wir haben von euch allen Vorschläge bekommen, wie wir dieses Ziel umsetzen können und im Rahmen unserer Board Meetings diskutiert, welcher Arbeit Priorität zuzuordnen ist, damit hier ein Fortschritt erzielt werden kann. Die Zielsetzung selbst ist weit gefasst und deckt sehr viel ab. Zu den Ideen, wie wir die neuen Tools umsetzen können, zählen unter anderem eine verbesserte Planung, effektivere Meetingsleitung (z.B. Moderation der Diskussionen, Umgang mit störendem Benehmen usw.), geschärftes Bewusstsein für die spirituellen Prinzipien und ein besseres Verständnis der Servicestruktur und ihrer Komponenten. Dies ist eine sehr kurze Liste mit einigen unserer Ideen. Eigentlich könnten wir den ganzen CAR dafür hernehmen, um über die Eckpfeiler eines Zieles zu berichten, wie „Steigerung der Effektivität unserer Servicestruktur“ und wie diese Teilziele umzusetzen sind.

An dieser Stelle wollen wir noch anmerken, dass wir bereits wissen, dass zwei der Dinge auf unserem Plan für den nächsten Zyklus – die Implementierung des PR Handbuchs und die Einführung eines Gebietsplanungstools für die Gemeinschaft – sehr lange brauchen werden, bis sie ihren Zweck erfüllt haben. Andere Werkzeuge, die geschaffen oder überarbeitet werden müssen sind u.a.:

- Updatefähige Materialien über die Rolle der betrauten Diener in den Gruppen, deren Aufgaben und wie diese umzusetzen sind
- Diskussions-Werkzeuge für bestimmte Meetingstypen
- Einfache, interaktive Tools (in zeitgemäßer Aufmachung) die Führungspersonen nutzen können um den Mitgliedern das Verständnis und Praktizieren der Prinzipien im Service zu vermitteln, einschließlich Erklärungen zum Warum und Konzepte
- Ein Puzzle Komponenten der Servicestruktur

Wo möglich und angebracht, wollen wir versuchen, unsere Bedürfnisse mit der vorhandenen Literatur Rechnung abzudecken, aber wir wissen, dass unsere vorhandenen Werkzeuge und die vorhandene Literatur begrenzt und vielfach veraltet sind. Wir können zum Beispiel einige der Materialien im Gruppenbüchlein nutzen,

indem wir ein Tool zusammenstellen, wie das, welches unter dem ersten Punkt hier erwähnt ist, aber wir wollen uns auch die Frage stellen, ob dieses Material umfassend, aktuell und ansprechend ist. Als Ausgangspunkt könnten wir auch Informationen aus einem existierenden Text verwenden und dann ein neues Tool daraus entwickeln.

Wie dem auch sei, wir fragen uns, ob die kurze Liste oben wirklich so kurz ist. Dies sind unsere Ideen. Stimmen sie mit den euren überein? An dieser Stelle wollen wir noch einmal darauf hinweisen: wir wollen dies auf der Konferenz erörtern und wir würden gerne eure Meinung dazu wissen.

Projekte

Wie es immer der Fall ist, und wie auf der WSC 2004 angekündigt, wurden auf der letzten Konferenz weit mehr Projekte verabschiedet und mit Prioritäten versehen, als wir jemals umsetzen können. Allerdings haben wir bei einer Reihe von Projekten einigen Fortschritt zu vermelden. Bei manchen, wie z.B. „NAWS Kommunikation und Publikationen“ und „Identifizierung von Führungseignung und Führungskräfte-Entwicklung“, gründeten wir nicht eigens eine formale Arbeitsgruppe, um den Projektplan direkt anzugehen, sondern wir diskutierten und stellten Überlegungen zu dem entsprechenden Thema an. „Führung“ war, wie hierin bereits angesprochen, eines unserer vier Diskussionsthemen in diesem Zyklus, und wir freuten uns über die gemeinschaftsweite Diskussion, wie auch über die Art und Weise, in der sich die Haltung von NA zu dem Thema entwickelt. Diese Art der Diskussionen sind äußerst wichtig, um als Gemeinschaft bei bestimmten Problemen, die sich uns stellen, Fortschritte zu erzielen. Im Bereich Kommunikation haben wir einige Fortschritte und Rückschläge zu verzeichnen. Wir waren in diesem Konferenzzyklus aufgrund der begrenzten Ressourcen bei den Weltdiensten nicht in der Lage, die NAWS News regelmäßig zu publizieren. Wir hoffen, dass sich dieses Problem im nächsten Zyklus nicht mehr in diesem Maße stellen wird. Trotzdem haben wir allem Anschein nach eine Verbesserung zu verzeichnen, was unsere Fähigkeit anbelangt, eine konsistente Kommunikation während des Konferenzzyklus aufrecht zu erhalten, sich über die Kernprobleme auszutauschen und innerhalb Gesamt-NAs einen wirklichen Dialog zu führen. Dafür sind wir dankbar.

Im Folgenden bringen wir einen eingehenderen Bericht über drei der wichtigsten Projekte, die auf der WSC 2004 verabschiedet wurden: der Basic Text, das *PR Handbuch* (auf der WSC 2004 unter dem Titel "Service Handbooks" verabschiedet) und die PR Strategie. Für diese drei Projekte wurden ausnahmslos Arbeitsgruppen beschäftigt, um die Arbeiten durchzuführen, die Projektplänen umrissen waren, die auf der letzten Konferenz verabschiedet wurden. Bisher war jedes Projekt ein Erfolg und wir sind dankbar für die Freiwilligen in den Arbeitsgruppen, und die interessierten Mitglieder in der Gemeinschaft, die sich auf dem laufenden hielten, uns ihren Input gaben und sich während des gesamten Zyklus engagiert zeigten. Die Arbeit, die wir erledigen, will uns – ganz NA – helfen, die Botschaft besser zu den Süchtigen zu bringen, die sonst niemals von NA erfahren würden.

PR Handbuch

Eines der Projekte, auf das wir uns in diesem Konferenzzyklus besonders konzentrierten, ist das *PR Handbuch*. Die meisten unserer vorhandenen Handbücher wurden in den achtziger Jahren geschrieben, und daher ist neues Servicematerial dringend nötig. Wir hoffen, mit dem *PR Handbuch* nicht nur ein Handbuch anzubieten das aktueller ist als die derzeit vorhandenen Handbücher für die PR Arbeit und die Arbeit in Krankenhäusern und Institutionen, sondern dass wir damit auch eine Neuauflage anbieten, die belegt, dass wir die Dinge in einem neuen Licht sehen.

Uns ist klar, dass einige unserer Mitglieder noch immer über den Begriff „Public Relations“ stolpern – woher kommt er und was bedeutet er für das NA Service? Ganz einfach, PR ist, wie wir mit den Leuten umgehen – mit den Leuten, die uns die Meetingräume vermieten, mit den Telefongesellschaften, den Leuten bei der Justiz, mit den eige-

nen Leuten und so weiter. Wir glauben, das Material im Handbuch wird uns helfen, die Serviceleistung, die wir derzeit anbieten, zu verbessern, und dass es uns hilft, die Bedeutung einer konsistenten, zuverlässigen Kommunikation, positive Beziehungen und regelmäßige Folgekontakte mit den Fachleuten zu verbessern. Dieses *PR Handbuch* wird uns dabei helfen, unser Ziel – die Botschaft der Genesung weiterzutragen – zu verwirklichen und uns dem Ideal, das sich im NAWS Vision Statement findet, näher zu bringen.

Natürlich ist dies für uns ein neuer Ansatz und das kann Angst machen. Was im Laufe des Konferenzzyklus in unseren Diskussionen über die Infrastruktur wiederholt zur Sprache kam, ist unsere Tendenz, im Service ständig die Quadratur des Kreises zu erzwingen. Und warum? Weil der Kreis rund ist. Warum ist er rund? Weil er immer schon rund war. In anderen Worten, wir sind Leute, die extrem zur Rebellion neigen, und sind extrem änderungsresistent; wir tendieren dazu, unsere Vergangenheit als Straßenkarte für die Zukunft herzunehmen. Die meisten unserer Servicegremien haben eine Struktur, die vor Jahrzehnten entstanden ist, und die unseren heutigen Bedürfnissen mehr oder weniger gut angepasst ist. Das *PR Handbuch* ist Teil eines größeren Projektes, bei dem wir unsere Infrastruktur kritisch unter die Lupe nehmen und uns fragen: Was wollen wir erreichen und wie können wir es am Besten erreichen? Wir sehen dies als Teil eines größeren Projektes, bei dem wir eine Haltung annehmen wollen, bei der der Inhalt die Form bestimmt, und nicht umgekehrt. In unserer Servicestruktur bestimmt häufig die Form den Inhalt.

Vor diesem Hintergrund trägt das *PR Handbuch*, das über die Konferenzschiene genehmigt werden soll, nicht nur einem kleinen Teil unserer Interaktionen mit anderen Rechnung, sondern es ist der Versuch eines ganzheitlicheren Ansatzes bei unseren Beziehungen. In dem 2004 von der WSC verabschiedeten Projektplan steht:

Unsere Vision dessen, was der Gemeinschaft am meisten nützt, wäre jedoch ein Ansatz bei dem ein größerer Spielraum vorgegeben ist, ein PR Handbuch, das alle externen Schwerpunkte unserer Servicekomitees abdeckt – PR, K&E, Internet, Telefondienst usw. Wir haben vor, mit der Konferenz Gespräche darüber zu führen, welcher Schwerpunkt in diesem Handbuch den Bedürfnissen unserer Gemeinschaft am Besten Rechnung trägt.

Natürlich laufen die Diskussionen, wie man den Bedürfnissen der Gemeinschaft am Besten Rechnung tragen kann, weiter, aber in diesem speziellen Fall haben wir mit vielen von euch gesprochen und wir sind uns sicher, dass dieser Ansatz für die meisten Dienstgremien am hilfreichsten ist.

Das *PR Handbuch* richtet sich hauptsächlich an unsere Mitglieder, die Service auf Gebietsebene machen; allerdings kann das Material auch auf andere Bereiche des Service angepasst werden, darunter auch die Gruppen. Das Handbuch ist benutzerfreundlich. Jedes Kapitel kann für sich allein stehen, aber wir wollen unsere Mitglieder auffordern, das ganze Handbuch zu nutzen, da es wertvolle Tipps für den Service in jedem Kapitel gibt. Das Handbuch enthält auch eine Einleitung, einen Index, ein Inhaltsverzeichnis, eine Zusammenfassung und einen Anhang. Das Material im Anhang ist kapitelbezogen und eignet sich sowohl als Service Tools als auch als Hilfsmittel.

Überprüfung und Eingaben für das Handbuch

Laut Projektplan für das *PR Handbuch* sind wir zu der Überprüfung und Einhaltung der Inputfrist für das Material verpflichtet – entweder insgesamt oder, wie sich jetzt

herausgestellt hat, teilweise. Zu dem Zeitpunkt, als wir diesen Beitrag für den CAR schieben, hatten wir zwei Abschnitte des Handbuchs zur Überprüfung freigegeben.

Die ersten vier Kapitel (Section I) wurden am 1. Mai 2005 für eine 90-tägige Überprüfungs- und Input-Frist freigegeben. Zu diesen Kapiteln zählten: „Public Relations & NA“, „Kernprinzipien bei PR“, „Effektiver Service“ (mit Schwerpunkt auf die Gebiete und einem Gebietsplanungs-Tool, das den Gebieten die Serviceplanung erleichtern soll) und „Umgang mit Fachleuten“. Soeben genannte Punkte zählen zu den elementaren Kapiteln, die universell bei der Servicearbeit einsetzbar sind. Während der Überprüfungs- und Eingabefrist gingen 67 Beiträge ein. Dieser Input wurde von Einzelpersonen, Gebietskomitees und -Unterkomitees sowie von Regionen und einer Gruppe vorgelegt. Der Großteil des Inputs ging aus den USA ein, daneben von einigen Mitgliedern und Gebietskomitees aus Deutschland, der Türkei, Südafrika, Kanada und Neuseeland.

Der zweite Teil – Kapitel 5 bis 9 – wurde am 24. August 2005 freigegeben. Die Kapitel haben einen besonderen Schwerpunkt, der folgende Bereiche abdeckt: „Medien“, „Strafvollzug“, „Therapie“, „Gesundheitswesen“ und „Telefondienst“. Zu dem Zeitpunkt, als dieser Bericht verfasst wurde, wurden die Kapitel gerade im Rahmen einer 90-tägigen Frist, die am 30. November 2005 endet, überprüft. Nach diesem Stichtag wollen wir diese Kapitel fertig stellen und dem Material zuführen, das über die Konferenzschiene genehmigt wird.

Die restlichen Kapitel (Teil drei) – „Internet-Technologie“, „Regierung“, „Veranstaltungsplanung“ und „Entwicklung der Gemeinschaft“ – liegen als Entwurf vor. Diese Kapitel sollen am 1. Dezember 2005 für eine 90-tägige Überprüfungs- und Eingabefrist freigegeben werden. Wir wollen uns beeilen, um die Kapitel auf der Basis dieses Inputs rechtzeitig für die Konferenz fertig zu bekommen, aber die Konferenz wird die Kapitel 10–13 genehmigen können, da wir anders als bei der Genesungsliteratur, hier nicht an Bestimmungen gebunden sind, die uns vorschreiben, dass eine Genehmigungsform vor der Konferenz veröffentlicht wird. Wir wissen, dass dies nicht eine Idealsituation darstellt, aber angesichts des Versuchs, dem Diktat unserer Vorschriften als auch den Bedürfnissen der Gemeinschaft Rechnung zu tragen, erscheint uns dies als die klügste Vorgehensweise. Die ersten neuen Kapitel des Handbuchs werden über die Konferenzschiene genehmigt und die letzten vier nicht, sodass die Gemeinschaft sie gesehen hat und ihren Input dazu geben konnte. Es erscheint uns unverantwortlich, noch einmal zwei Jahre zu warten, bevor die Konferenz das Handbuch insgesamt genehmigt. Wir wissen, dass dies eine Abweichung darstellt und daher sprechen wir die Angelegenheit hier im CAR an, sodass ihr Zeit für Diskussionen habt und euere Delegierten informieren könnt, was ihr davon haltet.

In der Praxis erproben

Teil unserer Herausforderung ist es, dass wir niemals versuchten, die Genehmigungsverfahren für unser Service-Material in der Praxis zu erproben. Seit der Implementierung unserer derzeitigen Verfahren zur Genehmigung des Service-Materials, haben wir sie nur für eine geringfügige Überarbeitung, eine Redigierung des Handbuchs für den Schatzmeister, benutzt. Diesmal nutzten wir sie erstmalig für neues Material und wir finden, dass einige unserer Verfahren zu unflexibel sind und unserer Gemeinschaft nicht sonderlich gut dienen. Wenn wir uns strikt an diese Vorschriften halten würden und

an den Projektplan von der WSC 2004, der noch rigidere Anforderungen stellt, dann könnten wir das *ganze PR Handbuch* nicht bis 2008 veröffentlichen.

Vor allem wurden die o.g. Anhänge noch nicht zur Überprüfung an die Gemeinschaft versandt – und außerdem sind wir offen gesagt auch nicht sicher, ob dies der beste Ansatz für dieses Material ist, gleichgültig, unter welchem Zeitdruck wir stehen. Vieles im Anhang entstammt Mailings, die wir bereits verschicken, wenn Fellowship Services Anfragen wegen bestimmter Materialien erhält (beispielsweise Musterbriefe an Fachleute, ein Gebietsplanungs-Tool, Mustervorlagen für Präsentationen usw.). Nun, da dieses Material in das vorgeschlagene *PR Handbuch* kommen soll, müsste es von der Konferenz genehmigt werden und das Handbuch müsste in den nächsten beiden Jahren mit „Konferenzgenehmigung vorbehalten“ gekennzeichnet sein. Dies schient uns wenig Sinn zu machen.

Wir sind der Meinung, diese Art von Anhängen sollten wie Bulletins behandelt werden, und vom World Board genehmigt werden. In diesem besonderen Fall, könnten wir das vollständige Handbuch ohne einen Vorbehalts-Aufkleber veröffentlichen. Allgemeiner gesehen, würde uns das erlauben, Material, wie das Planungs-Tool oder die Präsentations-Tools freizugeben, ohne dass man zwei Jahre lang warten muss, bis die neuen oder überarbeiteten Materialien der Gemeinschaft als Anhang im Handbuch zur Verfügung stehen.

Noch einmal, dies ist eine Abweichung von Alten und zwar eine, die Diskussionen erforderlich macht, daher wollen wir unsere Vorstellungen hier vorab bekannt geben, damit wir auf der Konferenz das Genehmigungsverfahren unseres Service-Materials mit den Delegierten erörtern können.

Mehr Informationen zum *PR Handbuch*-Projekt findet ihr in den Ausgaben der *NAWS News*, die im aktuellen Konferenzzyklus veröffentlicht wurden. Jede Ausgabe berichtet über die entsprechenden Projektfortschritte, die hier nur kurz angerissen werden.

Public Relations-Strategie

Das Handbuch-Projekt war nicht das einzige PR-Projekt, an dem wir in diesem Konferenzzyklus arbeiteten. Die WSC 2004 verabschiedete auch einen Plan für die Entwicklung eines PR Strategie-Projekts. Damit hat dieser Ausschuss erstmalig zwei verwandte, aber doch separate Projekte gleichzeitig genehmigt, und dies war eine Herausforderung. Die beiden Mitarbeiter-Koordinatoren besuchten die Meetings beider Arbeitsgruppen und informierten jeweils die andere Gruppe, und die beiden Gruppen hatten auch gemeinsame Meetings. Dies trug dazu bei, dass beide PR-Projekte im Tandem arbeiteten. Obwohl uns klar war, dass zwei PR-Projekte gleichzeitig nicht gerade ideal waren, so funktionierten dennoch die Kommunikation und die Zusammenarbeit zwischen den Arbeitsgruppen und dem Board bei diesen Projekten.

Im Rahmen des Strategie-Projekts fand eine groß angelegte Überprüfung unserer Beziehungen zur Öffentlichkeit statt, ferner wurde die Vision überprüft und ebenso wurde ein wichtiger Teil der zahlreichen Praktiken der Gemeinschaft und der Weltdienste unter die Lupe genommen. Die Gruppe benutzte den *NAWS* Strategieplan als Modell und identifizierte langfristige Ziele und Schlüsselbereiche und entwickelte dann Zielsetzungen und Ansätze, mit denen dies erreicht werden sollte. Einige dieser Zielsetzungen waren:

- ◆ Entwicklung und Optimierung der Ressourcenbandbreite und der Tools für die PR Arbeit.
- ◆ Aufbau, Erweiterung und Verbesserung beiderseitig zufriedenstellender Beziehungen mit Zielgruppen.
- ◆ Optimierung des Zugriffs auf Informationen über NA und größere Präsenz von NA.

Nach der Implementierung der Ziele und der Ansätze des Plans, ermittelte die Arbeitsgruppe die notwendigen PR Ressourcen und Tools. Darunter befanden sich Ressourcen-Typen und Tools:

- ◆ Zielgruppengerechtes Material an (bestimmte) Fachleute (z.B. im Bereich Betäubungsmittelstrafrecht, Gesundheitswesen usw.)
- ◆ Literatur, die auf Zielgruppen ausgerichtet ist
- ◆ Protokolle über die NAWS Beteiligung an Fachveranstaltungen
- ◆ Videos und Rundfunkkündigungen: Aktualisierung oder Neue
- ◆ Trainings-DVDs für Mitglieder
- ◆ Optimierung der Umfragedaten
- ◆ Mitgliederverantwortung Informationsfaltblatt

Einige Empfehlungen der Arbeitsgruppen zu den Zielsetzungen und Ansätzen wurden tatsächlich bereits eingearbeitet und es wurde ihnen im Entwurf des NAWS Strategieplans für 2006–2008 eine Priorität zugeordnet. Die Projektpläne, die Teil des Budgets sind, das über die Konferenz-Genehmigungsschiene genehmigt wird, werden diese Arbeit reflektieren.

Wir hoffen außerdem immer noch auf ein internes und externes Public Relations Statement, das über die Konferenz-Genehmigungsschiene abgesegnet wird. Das interne PR Statement wäre ein Leitfaden für die Gemeinschaft bei der Öffentlichkeitsarbeit, in dem erklärt wird, warum wir das tun, was wir tun. Das externe Statement wäre ein Gerüst für das, was wir in der Öffentlichkeit über NA sagen. Diese Statements würden das vorhandene Public Relations Statement im *Guide to World Services in NA* ersetzen.

Basic Text

Das dritte Projekt, über das wir hier berichten wollen, ist das Basic Text Projekt. Die meisten von euch, die diesen Bericht lesen, wissen, dass die letzte WSC einen Antrag verabschiedete, bei dem es hieß, es sollen „einige oder alle der gegenwärtig vorhandenen Lebensgeschichten ersetzt werden“ und ferner solle ein neues Vorwort dem Text vorangestellt und eine kurze Einleitung vor die Lebensgeschichten kommen. Die diesjährige Konferenz ist die Halbzeit für das Basic Text Projekt. Insgesamt haben wir euch dazu zum jetzigen Zeitpunkt nicht viel zu berichten, abgesehen von einem Statusbericht und einer Erinnerung an die Entscheidungen, die zu diesem Projekt noch getroffen werden müssen. Jedes Feedback zu den Projekten oder Ideen zu untenstehenden Punkten ist uns willkommen.

Hintergrund

Dieses Projekt war eine schwere Geburt – obwohl die Vision des Basic Textes nicht so neu ist. Auch als vor mehr als 25 Jahren die Geschichten für die erste Ausgabe gesammelt wurden, waren die Hoffnungen auf das Endergebnis ähnlich hoch wie heute. In den siebziger Jahren erging ein Aufruf an die Gemeinschaft, in dem man die Mitglieder aufforderte, ihre persönlichen Erfahrungen für den damals noch nicht geschriebenen Basic Text einzuschicken:

Wir brauchen Beiträge aus allen geografischen Gebieten und auch über unterschiedliche Drogen. Wir möchten die Genesungsphase in der Geschichte der Süchtigen betonen – teilt euere Erfahrung, Kraft und Hoffnung und nicht euere „Kampfgeschichten“ aus der Drogenzeit, der am Schluss lediglich ein kurzes „und dann kam ich zu NA und jetzt ist alles gut“, folgt.

Dieser Brief, der vor so langer Zeit geschrieben wurden, nimmt vieles vorweg, was wir auch dieses Jahr bei unseren Versuchen, neues Material zu sammeln, sagten. Unser Bestreben, eine Sammlung von persönlichen Erfahrungen zusammenzustellen, die unsere Vielfalt (geografisch und in allen anderen Bereichen) und den Tiefgang und Reichhaltigkeit unserer Genesungserfahrung reflektiert, ist nur der jüngste Ausdruck einer Vision, die bereits seit Jahrzehnten geteilt wird.

Trotzdem war unsere Reise bis hierher wohl kaum ohne Hindernisse. Ein Jahrzehnt lang waren uns sie Hände aufgrund eines Moratoriums gebunden, das die Konferenz 1988 verabschiedet hatte und es kamen absolut keine Änderungen am Text in Frage. Als das Moratorium 1998 auslief, brauchten wir sechs Jahre, um zu beschließen, was – wenn überhaupt etwas unternommensollte – wir im Hinblick auf den Basic Text empfehlen sollten. Wir befragten die Gemeinschaft (mehr als ein Mal); wir sprachen mit Mitgliedern; wir führten Diskussionen auf den Ausschusssitzungen. Schließlich legten wir den Antrag im CAR 2004 vor, der die Arbeit ins Rollen bringen sollte, und er wurde mit Begeisterung verabschiedet.

Der Projektplan für die vorgeschlagene Überarbeitung des Basic Textes erfordert ein 2-Zyklus-Projekt. Das heißt, das Projekt wurde auf der WSC 2004 genehmigt und – sofern keine unvorhergesehene Schwierigkeiten dazwischen kommen, wird die auf der WSC 2008 über die Genehmigungsform der sechste Ausgabe des Textes abgestimmt.

Wo wir jetzt stehen

Das Projekt war den Großteil des vergangenen Jahres in der „Sammelphase“. Im Februar 2005 erging ein Aufruf an die Gemeinschaft, worin wir das Projekt erklärten, und unserer Hoffnung Ausdruck gaben, dass eine überarbeitete Sammlung von Lebensgeschichten zustande kommen würde und die Art der Beiträge, die wir brauchen, eingehen würden. Wir verschickten diesen Aufruf als Flyer an die Konferenzteilnehmer, posteten ihn auf der Internetseite, nahmen ihn mit bei unseren Besuchen in andere Gemeinschaften und ermutigten die lokalen NA Gemeinschaften, ihn zu verteilen. Im Laufe der Monate wurde er – ganz oder teilweise – in neun Sprachen übersetzt. Wir übernahmen einige dieser Übersetzungen, andere wurden von lokalen Übersetzern angefertigt. Alle wurden im Internet unter www.na.or/conference/bt/index.htm gepostet.

Ferner entwarfen wir eine kürzere Ankündigung zum Gebrauch auf Conventions und anderen lokalen Veranstaltungen und posteten sie auf unserer Website, sodass die Mitglieder sie problemlos herunterladen und die Information verbreiten können. Als

Reaktion auf einige Anfragen entwarfen wir auch Vorlagen für einige Workshops, die mit dem Projekt verwandt sind – eine kürzere Sitzung, auf der Erfahrungen ausgetauscht werden und ein längeres schriftliches Workshop. Wir veranstalteten diese kürzeren Sitzungen auf einer Reihe von Veranstaltungen, darunter auch der Welt-Convention. Außerdem haben wir von Mitglieder in NA Gemeinschaften auf der ganzen Welt gehört, die auf lokaler Ebene Workshops veranstalteten. Diese Veranstaltungen haben nicht nur dazu beigetragen, die Informationen über das Projekt zu verbreiten – und so hoffentlich dazu geführt, dass Material zur Überarbeitung eingeschickt wurde – sondern die Teilnehmer fanden sie auch sehr inspirierend und bewegend.

Wo wir hin wollen

Mit dem Übergang von 2005 zu 2006 beenden wir die Sammlung der Geschichten, und beginnen mit der Zusammenstellung des Entwurfstextes. In der ersten Hälfte von 2006 sichten wir das eingegangene Material, treffen Entscheidungen zum Entwurf und sammeln Texte, die Lücken füllen sollen. Wir wollen den Entwurfstext in der ersten Hälfte von 2006 fertig stellen und im Juli dann die Überprüfungs- und Eingabephase einleiten.

Natürlich sind bei einer Textsammlung, wie dieser, viele Entscheidungen zu treffen. Bei einigen sind wir Entscheidungen bereits zu einem Konsens gekommen und haben der Gemeinschaft schon in der vorigen Ausgabe des CAR darüber berichtet. So wollen wir zum Beispiel in etwa das Volumen des derzeitigen Teils über die Lebensgeschichten beibehalten (plus/minus ca. 20%. Wir wollen Abstracts einbinden, die eine Zusammenfassung der persönlichen Erfahrungen sind.

Andere Entscheidungen sind allerdings noch zu treffen. Wir haben die Möglichkeit diskutiert, die Bezeichnungen „Buch Eins“ und „Buch Zwei“ in „Teil Eins“ und „Teil Zwei“ oder „Sektion Eins“ und „Sektion Zwei“ auszutauschen, oder eine solche Unterteilung ganz wegzulassen. Wir haben auch in Betracht gezogen, die persönlichen Erfahrungen in irgend einer Form zu untergliedern – vielleicht in Form einer Gliederung der verschiedenen Stadien der Genesung. Wir sind noch zu keiner abschließenden Entscheidung gekommen. Unsere Diskussionen werden fortgeführt und im Laufe unserer Arbeit an der Textzusammenstellung können wir euch Zwischenberichte geben.

Einige oder alle

Natürlich ist eine der größten Entscheidungen die Disposition der vorhandenen Geschichten. Der 2004 verabschiedete Antrag lautete, „[...] einige oder alle der vorhandenen persönlichen Geschichten zu ersetzen“, und wir führen Diskussionen darüber, was dies bedeuten könnte.

In diesem Projekt müssen wir zwischen potenziell gegenläufigen Impulsen lavieren: Wir wollen etwas ganz Neues auf die Beine stellen, das die Gemeinschaft von Heute anspricht, und gleichzeitig wollen wir das Erbe unseres Basic Textes erhalten und achten. Wenn wir über unseren Wunsch nachdenken, dass sich die enorme Vielfalt unserer Gemeinschaft in den Lebensgeschichten widerspiegelt, dann ist es nur folgerichtig, dass wir mit einer solchen Herausforderung zu kämpfen haben. Ein Basic Text, der unsere Vielfalt wirklich widerspiegeln soll, würde auch beiden Impulsen entgegenkommen.

Es ist ein schwieriges Thema und wir haben noch in keiner Weise eine endgültige Entscheidung getroffen, was die Einzelheiten der Empfehlung anbelangt. Wir haben als Ausschuss allerdings dahingehend einen Konsens erzielt, dass wir empfehlen, im Entwurf der Sechsten Ausgabe des Basic Textes einige der alten Geschichten zu übernehmen, und obwohl wir uns noch nicht entschieden haben, wie viele oder welche es sein sollen, so liegt die Tendenz jedoch bei ca. 15 bis 25 % . Wir wollen sie zum Teil nach ihrer historischen Relevanz auswählen – darunter ist sowohl die historische Rolle der Mitglieder zu verstehen, die die Geschichten geschrieben haben wie auch die historischen Inhalte der Geschichten selbst – und zum Teil nach dem Genesungsgehalt.

Daneben wollen wir eventuell auch einige andere Geschichten behalten. Diese sollen zusammen mit den eingehenden Beiträgen evaluiert werden, wobei für die alten Geschichten dieselben Kriterien gelten sollen. Wir evaluieren Beiträge auf der Basis von Kriterien, wie Genesungsgehalt, Qualität, Stil, Struktur und Länge, und wie sie sich in die Arbeit insgesamt einfügen.

Dies sind nur vorläufige Überlegungen zu den vorhandenen Geschichten und zu den Entscheidungen, die wir eventuell unter dem Aspekt „einige oder alle“ treffen müssen. Wenn euch dieses Thema am Herzen liegt, oder irgend etwas anderes, das zu diesem Projekt Bezug hat, dann solltet ihr es mit uns teilen. Die Delegierten wollen das Basic Text Projekt auf der Konferenz diskutieren – und natürlich könnt ihr immer an das World Board schreiben. Teilt das, was euch am Herzen liegt.

Anträge aus den Regionen

An Anfang dieses Berichtes erwähnten wir im Spaß, dass der CAR diesmal ein hybrider CAR ist. Wir befinden uns noch immer in der Übergangsphase von einem CAR und einer Konferenz, die völlig antragsorientiert und debattenorientiert waren, hin zu einer Struktur, die sich durch strategische Planung, Koordination und Diskussion auszeichnet. Jede Konferenz bringt uns dem letztgenannten Modell etwas näher, doch alle zwei Jahre, wenn wir mit den Konferenzvorbereitungen anfangen – darunter auch mit dem Schreiben des *Conference Agenda Reports* – denken wir an die lange Strecke, die wir noch zurücklegen müssen.

Wie bereits im letzten CAR berichtet, ist Kommunikation während des Konferenzzyklus der Schlüssel zu effektiver Partnerschaft zwischen Regionen und Weltdiensten, und wir befinden uns noch weit entfernt von diesem Ideal. Immer mehr Mitglieder und Dienstausschüsse realisieren, dass mannigfaltige Möglichkeiten vorhanden sind, wie man außer im CAR sonst noch einen Dialog führen kann. Und ein regionaler Antrag sollte wirklich nur das letzte Mittel sein, zu dem man Zuflucht nimmt und damit den Ausschuss und die Weltdienste bemüht, wenn andere Bemühungen mit Diskussion und Dialog eine Lösung herbeizuführen, gescheitert sind.

Unsere Fähigkeit, auf lokaler Ebene in der ganzen Gemeinschaft Diskussionen über wichtige Themen zu führen, ist besser geworden. Die vier Diskussionsthemen, über die wir hier berichten, bezeugen dies. Wir chairten Sitzungen auf der ganzen Welt – auf den weltweiten Workshops, auf zonalen Foren und auf anderen Veranstaltungen – und wir hörten von Gemeinschaften, die ihre eigenen Sitzungen abhielten. NA als Ganzes spricht sehr viel über allgemeine Probleme und Herausforderungen und das ist für uns ein großer Fortschritt. In dem Maße, wie die Themendiskussionen bei jedem etwas auslösten, in diesem Maße haben wir als Gemeinschaft beim Erlernen der Dialogfähigkeit Fortschritte gemacht.

Die Rückverfolgung des Gehörten und dafür geeignete Tools, die wir den NA Gemeinschaften zur Verfügung stellen müssen, bedürfen allerdings noch einiger Verbesserung. Unsere Dialogfähigkeit in der gesamten Gemeinschaft hat sich enorm verbessert. Unsere Fähigkeit, diesen Dialog aufzubauen und die Rückkopplung lokaler Diskussionen ist allerdings nicht gerade sprunghaft angestiegen. Wir hoffen, wenn wir den CAR dieses Jahr schwerpunktmäßig den Themendiskussionen widmen – dem, was wir im Laufe des Zyklus gehört haben und der Frage, wie die Diskussion auf die nächste Ebene zu bringen ist – so ist das ein Schritt in die richtige Richtung.

Dennoch hat es sich noch nicht sehr weit herumgesprochen, wie das System zur Kommunikation und zur Konsensbildung zu nutzen ist. Einige Regionen legen sogar jetzt noch vorschnell einen Antrag im CAR vor, ohne dass sie das betreffende Problem vorher überhaupt anzusprechen versuchten. Mit einer solchen Vorgehensweise nutzt man bestenfalls nur die Hälfte des Systems und es ist nicht der beste Ansatz, wenn man gehört werden oder effektiv sein will. Die gute Nachricht ist, dass die Zahl derer, die das tun, immer mehr abnimmt und unsere Dialogkanäle offenbar funktionieren. Viele Mitglieder und Delegierte fühlen sich immer noch bei einer persönlichen Kommunikation am wohlsten. Einige der Gespräche, die wir auf den weltweiten Workshops und auf anderen Veranstaltungen der Gemeinschaft führen konnten, haben dazu geführt, dass einige Regionen nicht mehr das Gefühl hatten, einen Antrag im CAR vorlegen zu müssen. Und einige Regionen realisieren, dass die Diskussion eines Problems mit dem

Auch wenn wir diesen Vorschlag befürworten würden, so wäre bei unserem derzeitigen System ein Antrag im *Conference Agenda Report* nicht der beste Weg, wie man Arbeit vorschlägt. Gespräche oder Korrespondenz mit dem Board sind eine Möglichkeit, wie über diesen Vorschlag Gespräche mit uns in Gang gesetzt werden. Der Besuch einer Veranstaltung der Weltdienste oder einer anderen Veranstaltung, an der die Weltdienste teilnehmen, bietet auch die Gelegenheit, sich sowohl mit NAWS als auch mit anderen Regionen über diese Idee auszutauschen. Der CAR und die online Bulletin Boards bieten den Regionen ebenfalls ein Forum, sich mit anderen Regionen über ihre Vorstellungen auszutauschen. Das Board berücksichtigt bei der Planung für den nächsten Zyklus alle diese Interaktionen mit der Gemeinschaft. Gemäß dem Generalstrategieplan, der seit der Restrukturierung der Weltdienste unsere Arbeit leitet, erstellen wir Projektpläne, die der Konferenz zur Erwägung vorgelegt werden. Es wäre möglich, die Konferenz zu bitten, den Vorschlag eines Glossars in der Planung für den nächsten Konferenzzyklus zu berücksichtigen, aber wir sprechen uns gegen die Erstellung eines formalen Projektplans aus.



Antrag 2: Man möge das World Board anweisen, einen Projektplan für die Entwicklung eines gemeinschaftsgenehmigten Identity Statements auszuarbeiten, der auf der WSC 2008 vorgelegt werden soll.

Absicht: Erstellung von Literatur, in der sich die Charakteristika deutlich hervorheben, durch die sich NA von anderen Zwölf-Schritte-Gemeinschaften unterscheidet.

Antragsteller: Region Ohio

Finanzielle Belastungen: Die finanziellen Belastungen würden sich nach dem Zeitaufwand bemessen, der nötig ist, damit das World Board die notwendigen Diskussionen führen kann, um diesen Projektplan zur Vorlage auf der Konferenz auszuarbeiten. Ferner nach dem Zeitaufwand, der nötig ist, damit die Konferenz die nötigen Diskussionen führen kann, um den Vorschlag zu erwägen. Die Kosten für jedes potentielle Projekt wären von den Einzelheiten des Projektplans abhängig.

Betroffene Richtlinien: Keine.

Begründung der Region: Derzeit sind in der Gemeinschaft Narcotics Anonymous sieben verschiedene Versionen eines Identity Statements im Umlauf. Viele Gruppen haben sie in ihr Meetingsformat aufgenommen. Außerdem werden sie auf zahlreichen Gebiets- und Regions-Conventions vorgelesen und sogar einige Servicekomitees haben sie in ihre Texte zum Vorlesen integriert.

Obwohl diese Statements inoffiziell sind, so werden sie in der Gemeinschaft jedoch auf breiter Front unterstützt. Sie wurden ganz einfach aus dem Grund gut aufgenommen, weil es ansonsten keine derartige gemeinschaftsgenehmigte Literatur gibt. Daher waren die süchtigen darauf angewiesen, selbst Literatur zu entwickeln.

Wir glauben, dass unserer Gemeinschaft mit einer einzigen, gemeinschaftsgenehmigten Version des Identity Statements besser gedient wäre. Damit würde

World Board: *Wir empfehlen, diesen Antrag nicht anzunehmen.* Wir sind nach wie vor der Meinung, dass wir verantwortungsvoller und gleichzeitig effizienter bei der Literaturentwicklung vorgehen müssen. Eine Verlängerung der Fristen für den Genehmigungsprozess bei Projekten insgesamt, würde ein Projekt, das eigentlich einen Konferenzzyklus lang ist, in ein Projekt verwandeln, das sich über zwei Konferenzzyklen erstreckt, oder es würde die Zeit, die für andere Teile des Projektes zur Verfügung steht, verkürzen, wie beispielsweise, die Zeit für die Überprüfung und Eingaben. Und mit einer vorgeschriebenen Mindestfrist, würde die verlängerte Genehmigungsperiode durch die Bank gelten – für Faltblätter und für Bücher. Unsere Erfahrungen mit dem Sponsorschaftsbuch, das innerhalb von neun Monaten in seiner Genehmigungsform erschien, gab keinen Anlass zur Annahme, dass die Übersetzungskomitees dem Buch aufgrund einer verlängerten Frist eine höhere Übersetzungspriorität einräumten oder dass es deswegen in der Gemeinschaft schneller überprüft wurde. Die meisten Übersetzungskomitees wissen es, aber es muss an dieser Stelle noch einmal gesagt werden: Anderssprachige Gemeinschaften haben die Wahl, ob sie irgendein beliebiges englisches Schriftstück übersetzen oder nicht. Das heißt, wenn irgendein Text nicht auf die Bedürfnisse der Gemeinschaft zutrifft, dann brauchen sie ihn auch nicht zu übersetzen.

Die Entscheidung, ob Literatur genehmigt werden soll oder nicht, gehört zum Entwicklungsprozess. Der Erfolg des letzten Literaturprojekts, das *Sponsorship book* (Sponsorschaftsbuch), und des laufenden Projekts, die Überarbeitung des Basic Text, hängen beide von der globalen Beteiligung der Mitglieder ab. Die Einsendung von Material für ein Literaturprojekt oder die Rückmeldungen dazu erlauben eine viel größere Einflussnahme auf die Genesungsliteratur von NA, als eine Ja-/Nein-Abstimmung und eine Beteiligung auf dieser Ebene war bei den letzten beiden Projekten jeder Gemeinschaft möglich.

WSC 2006 Übersicht: Diskussionsfragen und Anträge

Der CAR enthält in diesem Jahr nur drei Anträge. Die Kurzfassung der Anträge hätte auf einer Briefmarke Platz. Wir hoffen, das führt dazu, dass ihr mehr Zeit in euren Gruppen habt, euch eingehend mit den Diskussionsfragen zu befassen, die ebenfalls auf der folgenden Seite stehen. Wir haben versucht, den *Conference Agenda Report* dieses Jahr auf eine vernünftige Länge zu komprimieren, und vielleicht inspiriert das mehr Leute, sich gründlicher mit den Berichten insgesamt zu befassen und nicht nur mit den paar Anträgen, die darin stehen. Wir wollen euch diese Dokumente so benutzerfreundlich wie möglich aufbereiten und wir wissen, wenn die Anträge auf einer einzigen Seite stehen, dann könnt ihr leichter damit arbeiten und euer Gruppengewissen dazu aufschreiben. Alle jedoch, die kürzlich schon einmal auf einer Weltdienstkonferenz waren, können sagen, dass die Zeit in der man sich auf der Konferenz mit den Anträgen befasst, ist extrem kurz im Vergleich zu der Zeit, die wir auf die Diskussion der Themen, die im übrigen Teil des Berichtes ausgeführt sind, verwenden. Wenn euere Gruppe sich wirklich am Fokus der Konferenz beteiligen will – bei den Diskussionsthemen, die weltweit und dann im April von den Delegierten diskutiert werden, ihre Stimme in die Waagschale werfen will – dann werdet ihr euch auch insgesamt mit dem Bericht auseinandersetzen, die folgenden Seiten aufschlagen und euch mit den Fragen befassen, die dort als Orientierung für euere Gruppendiskussionen stehen.

Diskussionsfragen

Im CAR 2004 veröffentlichten wir zum ersten Mal Diskussionsfragen. Wie ihr seht, enthält dieser CAR bei Weitem weniger Anträge und wir hoffen, dass ihr dadurch mehr Zeit habt, die Themen zu diskutieren, die den Großteil der Konferenz-Agenda ausmachen. Im Folgenden findet ihr Diskussionsfragen zu jedem der Diskussionsthemen für den Konferenzzyklus 2004–2006. Diese Fragen sollen die Diskussionen zu diesen Themen nach vorne bringen und auf die nächste Ebene „heben“.

„Atmosphäre der Genesung“

1. Was funktioniert innerhalb eurer Gruppe? Das heißt, wie gibt die Gruppe Genesung weiter, und nicht Krankheit?
2. Wer in eurer lokalen Gemeinschaft, ist aus eurer Gruppe weggeblieben und warum? (Beispiel: Wenn ihr in einer multikulturellen Umgebung lebt, schlägt sich dies auch in den Meetings nieder?)
3. Was kann man als Einzelne/r tun, um in der Stammgruppe eine Atmosphäre der Genesung zu schaffen und aufrecht zu erhalten? (Beispiel: Jemanden begrüßen, den du nicht kennst; bei jedem zuhören, wenn er/sie teilt, und sich nicht am „Nebenhergequatsche“ beteiligen usw.). Was kannst du tun, wenn du Dinge beobachtest, die diese Atmosphäre zerstören?
4. Was kann die Gruppe tun? (Beispiel: Die Aufmachung des Raums verändern, so dass er einer Atmosphäre der Genesung förderlicher ist; sich in irgendeiner Weise um die Neuen kümmern – wie beispielsweise eine Telefonliste in die Hand drücken oder sie vorstellen usw.)

„Führung“

5. Wie können wir als Gemeinschaft die Ämter mit den geeigneten Leuten besetzen, und deren Eignungen feststellen und sie entsprechend der Aufgaben einsetzen?
6. Welche Schritte können wir unternehmen, um den betrauten Dienern durch Mentoring, Training und Orientierung zu mehr Erfolg zu verhelfen? (Beispiel: Ein neuer betrauter Diener wird von dem alten Amtsinhaber eingearbeitet; wir können explizit positive Rückmeldungen geben, wenn der betraute Diener gute Arbeit leistet usw.). Wie können wir sonst noch helfen?
7. Wie können wir den Leuten ein Gefühl der persönlichen Verantwortung, Engagement und Stewardship für die eigene Rolle vermitteln?
8. Was versteht man unter „Führung“ in NA? Was ist der Unterschied zwischen „Führer“ und „Führung“?

„Unser Image in der Öffentlichkeit“

9. In welcher Weise übernehme ich Verantwortung für das Image/den Ruf von NA? In welcher Weise tun das die Dienstgremien? Wie kann sich in mir ein Sinn für die persönliche Mitverantwortung entwickeln und wie kann ich anderen helfen, dies zu entwickeln?
10. Inwiefern beeinträchtigt ein negatives Image/negativer Ruf unsere Fähigkeit, die Botschaft weiterzugeben?
11. In welcher Weise vermittelt unser Image/unsere Ruf manchen Leuten, dass NA nicht für sie geeignet ist? Was an unserem Image vermittelt manchen Leuten, dass sie einen Klienten nicht zu uns schicken sollten?
12. Wie kann eine bessere Kooperation zwischen den Service–Gremien unser Image in der Öffentlichkeit verbessern?

„Infrastruktur“

13. Eignet die gegenwärtige Struktur in eurer lokalen NA Gemeinschaft optimal dazu, die Botschaft weiter zu geben? Was in der gegenwärtigen Struktur könnte sich besser dazu eignen, die Botschaft weiter zu geben?
14. Was wollen wir erreichen (was ist in der Gemeinschaft am meisten vonnöten) und wie können wir diesen Bedürfnissen am Besten Rechnung tragen (wie erfüllt die Servicestruktur diese Bedürfnisse)? Was sind die zugrundeliegenden Prinzipien dabei und was ist das absolut erforderliche Minimum bei der Servicestruktur?
15. Was tun wir für die, denen wir dienen? Bei einem Gebiet :was tun wir dann für unsere Gruppen? Bei einer Region: was tun wir für die Gebiete? Bei einer Zone: was tun wir für unsere Regionen?
16. Was kann ich selbst tun, um den Service effektiver zu machen? Warum sollte ich dienen?

Literatur, die auf Zielgruppen ausgerichtet ist

17. Reflektiert untenstehende Liste unsere größten Bedürfnisse nach gezielter Literatur? Was fällt dir ein, was auf dieser Liste fehlt?

Höchste Priorität (nicht nach Reihenfolge)

- Jugend und Genesung
- Medikamente und Genesung

Priorität zweiten Ranges (nicht notwendigerweise nach Reihenfolge geordnet)

- Der Nutzen des Service für die persönliche Genesung
- Die Spirituelle Entwicklung von Mitgliedern mit längerer Cleanzeit, und wie man sie in der Gemeinschaft Narcotics Anonymous hält

Priorität dritten Ranges (nicht notwendigerweise nach Reihenfolge geordnet)

- Ältere Mitglieder und Genesung
- Geschlechtsspezifische Themen

Basis-Tools für die Gruppen, Gebiete und Regionen

18. Reflektiert untenstehende Liste unsere größten Bedürfnisse nach gezielter Literatur? Was fällt dir ein, was auf dieser Liste fehlt?
 - Update-fähige Materialien über die Rolle der betrauten Diener der Gruppe und deren Aufgaben und wie diese auszuführen sind
 - Diskussions-Werkzeuge zur Durchführung bestimmter Meetingstypen
 - Einfache, interaktive Tools (in zeitgemäßer Aufmachung) die Führungspersonen nutzen können um den Mitgliedern das Verständnis und Praktizieren der Prinzipien im Service zu vermitteln, einschließlich Erklärungen zum Warum und Konzepte (beides als generisches Werkzeug und im Sinne von „C“)
 - Ein Puzzle Komponenten der Servicestruktur

Anträge aus den Regionen

Antrag 1: Das World Board möge angewiesen werden, einen Projektplan, einen Zeitrahmen und ein Budget für die Erstellung/Entwicklung eines NA-spezifischen Genesungsglossars für die WSC 2008 zu entwickeln.

Antragsteller: Region Northern New York, Seite 431

Antrag 2: Man möge das World Board anweisen, einen Projektplan für die Entwicklung eines gemeinschaftsgenehmigten Identity Statements auszuarbeiten, der auf der WSC 2008 vorgelegt werden soll.

Antragsteller: Region Ohio, Seite 42

Antrag 3: Änderung des Zeitrahmens für die Genehmigungsform für die Genesungsliteratur von derzeit mindestens 150 Tage auf mindestens ein Jahr.

Antragsteller: Deutschsprachige Region, Seite 43

INFORMATIONEN ZUR NOMINIERUNG

Liebes NA Mitglied,

Auf der WSC 2006 stehen folgende dienenden Ämter zur Disposition: zwei Ämter im Ernennungsausschuss (Human Resource Panel), zwei Ämter als WSC Cofacilitator und bis zu zehn Ämter im World Board. Näheres zu diesen Ämtern und die entsprechenden Nominierungs- und Wahlverfahren stehen im *A Guide to World Services* (Konferenzzyklus 2004–2006). Gemäß den vorgenannten Richtlinien legt der Ernennungsausschuss eine Kandidatenliste für diese Ämter vor, die dann im Konferenzbericht vom März (Conference Report) veröffentlicht wird. Bei ihrer Ankunft auf der WSC 2006 erhalten die Konferenzteilnehmer das sog. Candidate Profile Report (Kandidatenprofil) eines jeden vorgeschlagenen Kandidaten.

Im Rahmen des Nominierungs- und Wahlverfahrens haben die Regionen mit Sitz und Stimme die Möglichkeit, Mitglieder für diese dienenden Ämter zu nominieren. Alle nominierten Mitglieder sind verpflichtet, ein World Pool Information Form (WPIF) auszufüllen. Kurz vor den Wahlen erhalten die Teilnehmer ein Exemplar des World Pool Information Forms für die regionalen Nominierungen. Wenn kein aktuelles WPIF von dir im World Pool vorhanden ist und wenn du im Rahmen einer regionalen Nominierung vorgeschlagen werden sollst, dann schicke bitte das folgende WPIF ausgefüllt ein oder lade es von unserer Homepage herunter: www.na.org. Bitte beachten: Das WPIF wird unverändert weitergegeben. Daher nimm dir bitte die nötige Zeit, um das Formular fehlerfrei auszufüllen.

Zusätzlich zu o.g. und im Interesse des bestmöglichen Serviceniveaus in unserer Gemeinschaft, bitten wir dich, sorgfältig die Verantwortung bzw. die Pflichten, die mit dem entsprechenden World Service-Amt einhergehen, abzuwägen. Diese Ämter erfordern eine Verpflichtung von mindestens zwei Jahren, möglicherweise auch bis zu sechs Jahren. Dies kann eine erhebliche zeitliche Investition erfordern, worunter auch diverse Meetings und Veranstaltungen fallen, die eine Abwesenheit von deiner Familie, deiner Arbeitsstelle und deinem Zuhause erforderlich machen, ferner ein Wochenende pro Monat und eine Woche für die alle zwei Jahre stattfindenden WSC. Aller Wahrscheinlichkeit nach wirst du zwischen den Meetings Arbeiten erledigen müssen, wie Lesen oder Berichte schreiben, oder Pläne und Zielsetzungen deiner Arbeit mit anderen Mitgliedern diskutieren. Darüber hinaus kann es sein, dass man dich auffordert, an Telefonkonferenzen von mehrstündiger Dauer teilzunehmen.

Wenn du dir eine solche Verpflichtung überlegst, solltest du gegebenenfalls deine Familie, deinen Arbeitgeber und deinen Sponsor hinzuziehen. Auch ein Austausch mit Mitgliedern, die bereits auf Weltebene gedient haben, können dir zusätzlich Einblick in den erforderlichen zeitlichen und monetären Aufwand geben. Der Dienst auf Weltebene ist sehr befriedigend und kann sich tiefgreifend auf dein Leben und deine persönliche Genesung auswirken. Allerdings geschieht das nicht ohne engagierten Einsatz, stundenlange Arbeit, Verpflichtung und persönliche Opfer.

Bitte beachten: Obenstehende Informationen sind nicht mit dem neuen Verfahren zu verwechseln, das es den regionalen Dienstkomitees, den zonalen Foren und dem World Board gestattet, dem Ernennungsausschuss potentielle Kandidaten zu nennen. Die Ausschlussfrist für diese Möglichkeit ist verstrichen. Mehr dazu finden Interessierte in den HRP Reports vom Februar und Oktober 2005, die auch online unter www.na.org erhältlich sind.

Es sei nochmals daran erinnert: Wenn du von der Region nominiert wirst und noch kein aktuelles WPIF beim World Board eingereicht hast, dann musst du unbedingt eines ausfüllen.

World Pool Information Form

(Formerly the World Pool Resume)

Please type or print legibly in English and return to:
Human Resource Panel, NA World Services, Inc., PO Box 9999, Van Nuys, CA 91409 USA
Fax (818) 700-0700

Day _____ Month _____ Year _____ First Submission Updated Form

Personal Information

Name: _____ Clean Date: _____ / _____ / _____
Day Month Year

Address: _____

City: _____ State/Province: _____

Postal/Zip Code: _____ Country: _____

Home Phone: _____ Fax: _____

Email Address: _____

Your Region: _____

General Service Interest

(Please mark your preference based on your skills and background)

World Board Conference Cofacilitator Human Resource Panel WSC Projects

Languages

For each language, please indicate your skill level as **FLUENT (F)**, **AVERAGE (A)**, or **MINIMUM (M)**. Write in additional languages if applicable.

Language	This is my 1 st Language	Can Write	Can Read	Can Speak
English				

Translate *into* English

I can translate this Language <i>into</i> English	When Written	When Spoken

Translate *from* English

I can translate <i>from</i> English to this Language	When Written	When Spoken

Education

Please complete *all* sections that apply.

Secondary/High School Completed <input type="checkbox"/> Yes <input type="checkbox"/> No			
College/University/Technical School Completed <input type="checkbox"/> Yes <input type="checkbox"/> No			
<input type="checkbox"/> Degree <input type="checkbox"/> Diploma <input type="checkbox"/> Certificate/Course	Qualifications/Status Obtained:	From _____	To: _____
<input type="checkbox"/> Degree <input type="checkbox"/> Diploma <input type="checkbox"/> Certificate/Course	Qualifications/Status Obtained:	From _____	To: _____
<input type="checkbox"/> Degree <input type="checkbox"/> Diploma <input type="checkbox"/> Certificate/Course	Qualifications/Status Obtained:	From _____	To: _____
<input type="checkbox"/> Degree <input type="checkbox"/> Diploma <input type="checkbox"/> Certificate/Course	Qualifications/Status Obtained:	From _____	To: _____
Professional and/or Community Organization Memberships			

Occupational Skills - Work Experience

Usual Occupation/Job Title: _____	From: _____
_____	To: _____
Other or Previous Occupations(s): _____	From: _____
_____	To: _____

Please check *current* skills/experience you are able to demonstrate:

General Skills (Check your <u>five</u> best skills only)	Business Experience (Check usual status- <u>one</u> only)	Specific Management Skills (Check <u>all</u> that apply)
<input type="checkbox"/> Accounting <input type="checkbox"/> Liaison <input type="checkbox"/> Arts & Graphics <input type="checkbox"/> Marketing <input type="checkbox"/> Communication <input type="checkbox"/> Math/Statistical <input type="checkbox"/> Contractual <input type="checkbox"/> Policy Development <input type="checkbox"/> Corporate Law <input type="checkbox"/> Presentation <input type="checkbox"/> Customer Service <input type="checkbox"/> Professional Translator <input type="checkbox"/> Decision Making <input type="checkbox"/> Public Relations <input type="checkbox"/> Domestic <input type="checkbox"/> Research <input type="checkbox"/> Editorial <input type="checkbox"/> System Analyst <input type="checkbox"/> Ethics <input type="checkbox"/> Team Building <input type="checkbox"/> Evaluation <input type="checkbox"/> Training <input type="checkbox"/> Facilitation <input type="checkbox"/> Writing <input type="checkbox"/> Health Care <input type="checkbox"/> Other _____ <input type="checkbox"/> IT Specialist <input type="checkbox"/> Other _____ <input type="checkbox"/> Law/Legal	<input type="checkbox"/> Administrative <input type="checkbox"/> Executive Management <input type="checkbox"/> Middle Management <input type="checkbox"/> Senior Management <input type="checkbox"/> Team Leader <input type="checkbox"/> Other _____	<input type="checkbox"/> Corporate Management <input type="checkbox"/> Event Planning Management <input type="checkbox"/> Financial Management <input type="checkbox"/> Human Resources Management <input type="checkbox"/> Informational Management <input type="checkbox"/> International Management <input type="checkbox"/> Project Management <input type="checkbox"/> Sales Management <input type="checkbox"/> Strategic Planning <input type="checkbox"/> Other _____

Service Experience

Current/Recent Service Position(s)

Dates	Position	Length of Service	Group/Area/Metro/Zone Region/World Service
From: _____ To: _____			

In the “M/L” boxes below please enter **number of years** that applies. The first column is for how long you were a **MEMBER (M)** of the group or committee. The second column is for how long you held **LEADERSHIP POSITIONS (L)** such as chair, vice-chair, treasurer, or secretary of that committee.

M	L	World Service Experience
		Ad Hoc Group
		Cofacilitator
		HRP
		RD/RDA(RSR/RSRA)
		Special Worker
		Work Group
		World Board
		World Board of Trustees
		World Convention Corporation
		WS Translations Committee
		WSC Admin
		WSC H&I
		WSC Literature
		WSC PI
		WSC Policy
		WSO-BOD
		Other
		Other
M	L	Zonal Service
		Events/Activities
		H&I
		Literature
		Outreach
		Phone/Helpline
		PI
		Policy
		Translations
		Zonal Delegate
		Zonal Forum Admin
		Other
M	L	Other
		Other

M	L	Regional Service
		Events/Activities
		H&I
		Literature
		Outreach
		Phone/Helpline
		PI
		Policy
		RCM/ASR
		RSC
		Translations
		Website
		Other
M	L	RSO/ASO
		Board of Directors (BOD)
		Committee Member
		Special Worker
		Volunteer
		Other
M	L	Regional/Area Convention
		BOD or Exec. Committee
		Committee Member
		Volunteer
		Other
M	L	Area or Metro Service
		ASC/Metro
		Events/Activities
		GSR
		H&I
		Literature
		Outreach
		Phone/Helpline
		PI
		Policy
		Translations
		Website
		Other

References

List three (3) current references of people you have served with: (Please complete all information)

First and Last Name	Address, City, State, Zip/Postal Code, Country	Area Code Telephone	Email Address

General Questions

1) What is your vision for NA World Services?

2) With your service experience and accomplishments in mind, please elaborate on any skills or talents you can bring to NA World Services.

3) Give an example of how you brought energy and/or creativity to your service work.

4) In a committee or work group setting - what are your strengths?

5) Would you describe yourself as a: (please check all that apply)

- Leader Team Player Detail Oriented Discreet Visionary Trustworthy
 Philosopher Open-minded Orator (speaker) Doer Thinker Time-line-oriented
- Of those checked, choose one or two that best describes you and tell us how you demonstrate them in service to Narcotics Anonymous.

6) What do you find most rewarding in your job, in service, and throughout your life in general?

Thank you for completing this form

Glossar

Biennial / Biennal, Zweijährlich

Alle zwei Jahre stattfindend.

CAR

Akronym für *Conference Agenda Report*.

Conference Agenda Report (CAR)

Eine Publikation, in der die Geschäftsangelegenheiten und Themen enthalten sind, die auf der alle zwei Jahre stattfindenden Vollversammlung der Weltdienstkonferenz erörtert werden. Der CAR wird mindestens einhundertfünfzig (150) Tage vor Eröffnung der Konferenz herausgegeben; die Übersetzungen in andere Sprachen werden einhundertundzwanzig (120) Tage vorher veröffentlicht. Der vordere Teil des CAR (ohne Anhänge) ist in allen Sprachen, in denen er vorliegt, kostenlos im Internet erhältlich: www.na.org

Conference Approval Track (CAT) / Konferenzgenehmigungsschiene

Ein Terminus, der alles umfasst, was neunzig (90) Tage vor der Weltdienstkonferenz an die Konferenzteilnehmer versandt wird. Daurunter fallen alle Vorschläge zur Anerkennung neuer Regionen, der Haushaltvoranschlag und die Entwürfe zu den Projektplänen für den nächsten Konferenzzyklus, sowie jegliches Material, das im Zuge des Verfahrens zur Genehmigung von Servicematerial zur Erörterung vorgelegt wird.

Conference Cycle / Konferenzzyklus

Die zwei Jahre zwischen den Konferenzen. In diesem Konferenzzyklus umfasst er die Geschäftsjahre 1. Juli 2004 bis 30. Juni 2006.

Conference Participant / Konferenzteilnehmer

Zum Zweck der Beschlussfassung sind Konferenzteilnehmer definiert als Regionsdelegierte und Mitglieder des World Board. Nur die delegierten haben das Stimmrecht bei der Abstimmung über vor angekündigte Angelegenheiten, die im *Conference Agenda Report* (Antragspaket) veröffentlicht wurden.

Conference Report / Konferenzbericht

Der vollständige Bericht über alle Aktivitäten der Weltdienste, der an die Konferenzteilnehmer verschickt wird; auch Delegierte und Regionen können darin Berichte vorlegen. Wird in der Regel zwei Mal pro Jahr herausgegeben. Wird an die Konferenzteilnehmer und Subscriber verschickt und unter www.na.org im Internet eingestellt. Die Märzausgabe enthält in der Regel die Berichte des World Board, des Ernennungsausschusses und der Regionen.

Fellowship Intellectual Property Trust (FIPT) / Treuhandverwaltung des geistigen Eigentums der Gemeinschaft

Die Rechtsform einer Treuhandverwaltung, die Hüterin der Genesungsliteratur von NA und der NA-Logos (Markenzeichen). Die Urkunde, auf deren Grundlage der FIPT sich begründet, nennt sich *Treuhandurkunde (trust instrument)* und hält fest, wie die Literatur und die Markenzeichen von NA zum Wohle der Gemeinschaft als Ganzer verwaltet und geschützt werden. Im April 1993 von der Gemeinschaft genehmigt.

Guide to Local Services In Narcotics Anonymous, A (GLS) / Leitfaden für Service auf lokaler Ebene in NA (GLS)

Ein Diensthandbuch, dessen englische Version 1997 genehmigt wurde. Es ist ein Hilfsmittel, das die Gruppen, Gebiete und Regionen von NA und deren Unterkomitees beim Aufbau und der Bereitstellung von lokalen Diensten nutzen können.

Guide to World Services In NA, A (GWSNA) / Leitfaden für die NA-Weltdienste

Katalog der Grundsatzentscheidungen bzw. Richtlinien („policies“), die von der Weltdienstkonferenz genehmigt wurden, inklusive die WSC-Richtlinien. Bis 2002 hieß er *A Temporary Working Guide to Our World Service Structure* bzw. *TWGWS (Vorläufiger Leitfaden für die NA-Weltdienste)*. Der *Vorläufige Leitfaden für die NA-Weltdienste* erschien erstmalig 1983 als Nachfolger des *NA Service Manual* (a.k.a. *The NA Tree*), welches wiederum 1976 veröffentlicht wurde.

Human Resource Panel / Ernennungsausschuss

Erstellt für die Weltdienstkonferenz eine Liste qualifizierter Kandidaten zur Wahl in das World Board und für die Ämter im Ernennungsausschuss und für die WSC Cofacilitators. Auch zuständig für die Verwaltung des World Pool. Setzt sich zusammen aus vier Einzelpersonen, die von der WSC gewählt werden.

Infrastruktur

Im Wörterbuch steht als Definition „Basis oder Fundament einer Organisation“. Bei NA versteht man darunter die Servicestruktur und das, was die Servicestruktur unterstützt. Drei der Hauptkomponenten der Infrastruktur von NA, die jüngst Gegenstand vieler Diskussionen war, sind: Ressourcen, Kommunikation und Führung.

Issue Discussion Topics / Diskussionsthemen

Bestimmte Themen, die von der WSC ausgewählt werden und die Gemeinschaft als Ganze betreffen. Sie werden jeweils im folgenden Konferenzzyklus innerhalb der Gemeinschaft diskutiert.

NA Way Magazine, The

Das internationale Journal der NA-Gemeinschaft. Wird vierteljährlich herausgegeben und bietet gegenwärtig genesungsorientierte Geschichten und Unterhaltung, Serviceinformationen sowie einen Veranstaltungskalender mit den internationalen NA-Veranstaltungen. Auf Bestellung in Englisch, Französisch, Spanisch, Portugiesisch und Deutsch erhältlich und im Internet unter www.na.org.

NAWS

Narcotics Anonymous World Services, Inc., die öffentlich-rechtliche Bezeichnung für die Weltdienste als juristische Person.

NAWS News

Ein Mitteilungsblatt, das von World Board nach jeder seiner Ausschuss-Sitzungen verschickt wird. Es enthält seine Tätigkeitsberichte. Wird in Englisch, Französisch, Spanisch, Portugiesisch und Deutsch herausgegeben, an alle Konferenzteilnehmer, registrierten Gebiete und Regionen verschickt und unter www.na.org ins Internet eingestellt.

Project Plan / Projektplan

Wird vom World Board für alle nicht-routinemäßigen Weltdienstprojekte erstellt. Beinhaltet den vorgeschlagenen Umfang, das Budget und den Zeitrahmen für die Projekte. Wird zusammen mit dem Budget auf der Konferenzgenehmigungsschiene genehmigt.

Public Relations/Öffentlichkeitsarbeit/Öffentlichkeitsinformation

Aufbau und Pflege der Beziehungen mit Mitgliedern, Fachleuten, Familienmitglieder und nahestehenden Personen, zu dem Zweck, die Botschaft der Genesung effektiver weiter zu tragen.

Regional Assembly / Regionsversammlung

Eine Zusammenkunft von Gruppenservicerepräsentanten (GSRs) und Mitgliedern des Regionsservicekomitees (RKMs). Diese Versammlung wird Regionsservicekomitee (RSK) abgehalten um die Angelegenheiten, die für NA weltweit von Belang sind, zu diskutieren. Dies geschieht gewöhnlich im Zuge der Vorbereitung auf die Hauptversammlung der Weltdienste. Manchmal wird dort der/die Regionsdelegierte gewählt.

Regional Delegate (RD) / Regionsdelegierte(r)

Stimmberechtigte(r) Teilnehmer(in) Delegierte(r) einer NA-Region (oder eines äquivalenten Dienstgremiums), der (die) auf die Weltdienstkonferenz entsandt wird. Zwischen den Konferenzen zuständige(r) Ansprechpartner(in) bei der Kommunikation zwischen der Region und den Weltdiensten.

Regional Service Committee (RSC) / Regionsservicekomitee (RSK)

Ein Dienstorgan, in dem die kollektive Diensterfahrung einer bestimmten Anzahl von benachbarten Gebieten vereint ist. Es dient dem Zweck der gegenseitigen Unterstützung dieser Gebiete. Setzt sich zusammen aus Regionsservicekomiteemitgliedern, dem Regionsdelegierten und Stellvertretenden Delegierten, sowie aus anderen Mitgliedern, die je nach Bedarf hinzukommen.

Strategic plan / Strategieplan

Langfristige Strategie, nach der die Weltdienste, neue oder verbesserte Dienstleistungen und Unterstützung anbieten, die das Fortbestehen und das Wachstum von Narcotics Anonymous weltweit fördern. Die Projektpläne leiten sich aus den Zielsetzungen des Strategieplans ab.

Twelve Concepts for NA Service / Zwölf Konzepte für NA-Service

Fundamentale NA-Prinzipien, die unsere Gruppen, Ausschüsse und Komitees in den Dienstangelegenheiten leiten. 1992 von der Konferenz genehmigt; erscheint unter dem gleichnamigen Titel als Heft mit Erläuterungen.

Workgroups / Arbeitsgruppen

Kleine Arbeitsgremien des World Board, die zweckgebunden gegründet wurden.

World Board

Das World Board ist der Dienstausschuss der Weltdienstkonferenz. Dieser Ausschuss unterstützt die Gemeinschaft Narcotics Anonymous in ihrem Bestreben, die Botschaft von NA weiterzutragen; es überwacht die Aktivitäten von NA World Services und auch die Tätigkeit unseres primären Dienstbüros, dem Weltdienstbüro. Ebenso verwaltet der Ausschuss treuhänderisch alle Rechte der NA-Gemeinschaft an ihrem materiellen und geistigen Eigentum (d.h. Literatur, Logos, Warenzeichen und Copyright) in Übereinstimmung mit dem Willen der WSC.

World Pool

Ein Pool von Servicereferenzen (World Pool Information Form) solcher Mitglieder, die eine Vielzahl genesungs- und dienstbezogener Erfahrungen sowie die nötigen Qualifikationen mitbringen, um Aufgaben auf Weltdienstebene erfolgreich erledigen zu können. Alle Mitglieder mit einer Cleanzeit von über fünf Jahren kommen dafür in Frage und sind aufgefordert, ein solches Formular einzureichen.

World Service Conference (WSC) / Weltdienstkonferenz

Im Unterschied zu allen anderen Dienstgremien von NA, ist die Konferenz keine „Diensteinheit“, sondern eine Veranstaltung – die Zusammenkunft der NA-Gemeinschaft aus der ganzen Welt. Alle zwei Jahre treffen sich hier die Regionsdelegierten, die Mitglieder des World Board und der geschäftsführende Direktor des Weltdienstbüros, um Fragen zu erörtern, die für die Gemeinschaft von Narcotics Anonymous von Bedeutung sind. Die Weltdienstkonferenz ist der einzige Punkt in unserer Struktur, wo die Stimme von NA als Ganzer gehört werden kann zu Fragen und Angelegenheiten, die unsere weltweiter Gemeinschaft betreffen. Die Konferenz ist ein Instrument zur Kommunikation innerhalb der Gemeinschaft und ein Instrument zur Einigkeit: ein Forum, bei dem unser gemeinsames Wohlergehen Gegenstand der Versammlung ist.

World Service Office (WSO) / Weltdienstbüro

Name des physischen Standortes von NA's primären, weltweiten Servicezentrum. Sein Hauptsitz ist in Chatsworth (Los Angeles), Kalifornien, USA und es hat Zweigstellen in Mississauga, Kanada, Brüssel, Belgien und Teheran, Iran. Druckt, lagert und verkauft konferenzgenehmigte NA-Literatur, Diensthandbücher und anderes Material. Sorgt für die Unterstützung neuer NA-Gruppen und aufstrebende NA-Gemeinschaften. Dient als Clearinghaus für Informationen über NA.

WSC Cofacilitator(s) / Moderatoren, Diskussionsleiter

Leitet (leiten) die Geschäftssitzungen der Weltdienstkonferenz. Zwei Personen, die von der Weltdienstkonferenz gewählt werden.

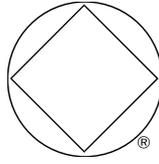
Zonal Forums / Zonale Foren

Lokal organisierte, dienstorientierte Sitzungen, auf denen Erfahrungen ausgetauscht werden. Sie sind ein Werkzeug, mit dem NA-Gemeinschaften miteinander kommunizieren, kooperieren und zusammen wachsen können. Bestehen aus Teilnehmern benachbarter Regionen. 1992 durch die WSC sanktioniert.



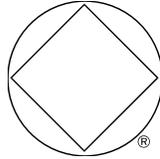
Zwölf Schritte von Narcotics Anonymous

1. Wir gaben zu, daß wir unserer Sucht gegenüber machtlos waren und unser Leben nicht mehr meistern konnten.
2. Wir kamen zu dem Glauben, daß eine Macht, größer als wir selbst, unsere geistige Gesundheit wiederherstellen kann.
3. Wir trafen eine Entscheidung, unseren Willen und unser Leben der Fürsorge Gottes, *so wie wir Ihn verstanden*, anzuvertrauen.
4. Wir machten eine erforschende und furchtlose moralische Inventur von uns selbst.
5. Wir gestanden Gott, uns selbst und einem anderen Menschen gegenüber die genaue Art unserer Fehler ein.
6. Wir waren vorbehaltlos bereit, alle diese Charakterfehler von Gott beseitigen zu lassen.
7. Demütig baten wir Ihn, uns von diesen Mängeln zu befreien.
8. Wir machten eine Liste aller Personen, denen wir Schaden zugefügt hatten, und wurden bereit, ihn bei allen wiedergutzumachen.
9. Wir machten bei diesen Menschen alles wieder gut, wo immer es möglich war, es sei denn, wir hätten dadurch sie oder andere verletzt.
10. Wir setzten die persönliche Inventur fort, und wenn wir Fehler machten, gaben wir sie sofort zu.
11. Wir suchten durch Gebet und Meditation die bewußte Verbindung zu Gott, *wie wir Ihn verstanden*, zu vertiefen. Wir baten Ihn nur, uns seinen Willen erkennbar werden zu lassen und uns die Kraft zu geben, ihn auszuführen.
12. Nachdem wir als Ergebnis dieser Schritte ein spirituelles Erwachen erlebt hatten, versuchten wir, diese Botschaft an andere Süchtige weiterzugeben und unser tägliches Leben nach diesen Prinzipien auszurichten.



Zwölf Traditionen von Narcotics Anonymous

1. Unser gemeinsames Wohlergehen sollte an erster Stelle stehen; die Genesung der einzelnen beruht auf der Einigkeit NAs.
2. Für den Sinn und Zweck unserer Gemeinschaft gibt es nur eine höchste Autorität – einen liebenden Gott, wie er sich in unserem Gruppengewissen zu erkennen gibt. Unsere Vertrauensleute sind nur betraute Dienerinnen und Diener; sie herrschen nicht.
3. Die einzige Voraussetzung für die NA-Zugehörigkeit ist das Verlangen, mit Drogen aufzuhören.
4. Jede Gruppe sollte autonom sein, außer in Angelegenheiten, die andere Gruppen oder die NA-Gemeinschaft als Ganzes angehen.
5. Die Hauptaufgabe jeder Gruppe ist es, die Botschaft zu den Süchtigen zu bringen, die noch leiden.
6. Eine NA-Gruppe sollte niemals eine verwandte Einrichtung oder ein außenstehendes Unternehmen unterstützen, finanzieren oder den NA-Namen zur Verfügung stellen, damit uns nicht Geld-, Besitz- oder Prestigeprobleme von unserer Hauptaufgabe ablenken.
7. Jede NA-Gruppe sollte sich vollständig selbst erhalten und Zuwendungen von außen ablehnen.
8. Narcotics Anonymous sollte immer nichtprofessionell bleiben, jedoch können unsere Dienstzentralen Angestellte beschäftigen.
9. NA als solches sollte niemals organisiert werden. Jedoch können wir Dienst-Ausschüsse oder -Komitees bilden, die denjenigen direkt verantwortlich sind, welchen sie dienen.
10. Narcotics Anonymous hat keine Meinung zu Fragen außerhalb der Gemeinschaft. Daher sollte der NA-Name niemals in die öffentliche Auseinandersetzung verwickelt werden.
11. Unsere Beziehung zur Öffentlichkeit stützt sich auf Anziehung anstatt auf Werbung. Wir müssen stets persönliche Anonymität gegenüber Presse, Rundfunk und Film bewahren.
12. Anonymität ist die spirituelle Grundlage aller unserer Traditionen und soll uns ständig daran erinnern, Prinzipien über Personen zu stellen.



Zwölf Konzepte für Dienst in NA

1. Um den Hauptaufgabe unserer Gemeinschaft zu erfüllen, haben sich die NA-Gruppen zusammengefunden, um eine Struktur zu schaffen, die die Dienste für NA als Ganzes fördert, koordiniert und erhält.
2. Die endgültige Verantwortung und Entscheidungsbefugnis für den NA-Dienst liegt bei den NA-Gruppen.
3. Die NA-Gruppen übertragen der Dienststruktur die Vollmacht, die nötig ist, um die die ihr übertragenen Aufgaben zu erfüllen.
4. Effektive Führung ist ein hochgeschätztes Gut in NA. Führungsqualitäten sollten bei der Auswahl der betrauten Dienerinnen und Diener sorgfältig bedacht werden.
5. Für jede Aufgabe, die der Dienststruktur übertragen wird, sollte eine einzige Stelle als Ort der Entscheidung und Rechenschaft klar bestimmt werden.
6. Das Gruppengewissen ist das spirituelle Mittel, mit dem wir einen liebenden Gott einladen, unsere Entscheidungen zu beeinflussen.
7. Alle Mitglieder eines Dienstausschusses tragen beträchtliche Verantwortung für die Entscheidungen des Ausschusses und sollen voll an dessen Entscheidungsprozeß mitwirken können.
8. Unsere Dienststruktur hängt von der Integrität und Effektivität unserer Kommunikation ab.
9. Alle Bestandteile unserer Dienststruktur haben die Verantwortung, bei ihrem Entscheidungsfindungsprozeß sämtliche Standpunkte sorgfältig zu berücksichtigen.
10. Jedes Mitglied eines Dienstausschusses kann sich ohne Angst vor Repressalien mit dem Ersuchen um Wiedergutmachung für einen persönlichen Schaden an diesen Ausschuß wenden.
11. NA-Gelder müssen dafür benutzt werden, um unsere Hauptaufgabe zu fördern und müssen verantwortungsvoll verwaltet werden.
12. Im Einklang mit dem spirituellen Charakter von Narcotics Anonymous sollte unsere Struktur immer eine des Dienens und niemals eine des Herrschens sein.

(Deutsche Fassung der Zwölf Konzepte nach einen vorläufigen Übersetzungsentwurf.)

Copyright © 1989, 1990, 1991, Narcotics Anonymous World Services, Inc. Alle Rechte vorbehalten.

Die Zwölf Konzepte für Dienst in NA wurden in Anlehnung an die Twelve Concepts for World Service von Alcoholics Anonymous World Services, Inc., nachgedruckt und spezifisch an die Ansprüche von Narcotics Anonymous angepasst.